

Gründung einer Weltstaatennliga

(Von unserem ldr.-Korrespondenten)
MÜNCHEN. Nachdem zahlreiche namhafte Persönlichkeiten des Auslandes, darunter Professor Albert Einstein und der britische Außenminister Ernest Bevin für die Errichtung eines Weltstaates und die Schaffung einer Weltregierung eingetreten sind, haben sich in Deutschland eine Anzahl politischer und wirtschaftlicher Persönlichkeiten, Schriftsteller, Pädagogen, Journalisten, Beamte und Angestellte zusammengeschlossen und die Gründung einer Weltstaatennliga vorgenommen.
Die Liga hat sich die Aufgabe gestellt, für die Ideen eines Weltstaates und einer Weltregierung zu werben und alle Gleichgesinnten und Sympathisierenden in ihrer Organisation zu vereinen. Die Gründer der Liga werden in ihrem Bestreben von dem Professor Einstein geleitet: „Die Schaffung einer Weltregierung ist die einzige mögliche Lösung für die Menschheit. Meiner Ansicht nach gibt es keine andere Regierung für die Zivilisation, ja nicht einmal für das menschliche Geschlecht, als die Schaffung einer Weltregierung. Solange es souveräne Staaten gibt, die selbständig rüsten und Rüstungsgeheimnisse haben, können weitere Weltkriege nicht vermieden werden.“
Der Generaldirektor der Lebensmittel- und Ernährungsorganisation der UN., John Boyd Orr, hat in einer Rede in der Universität Princeton u. a. gesagt: „Die Tage der großen Imperien sind vorüber. Eine Weltregierung ist unvermeidlich, wenn unsere gegenwärtige Kultur Bestand haben soll. Die Völker der Welt wollen sich zusammenschließen. Die Regierungen sind es, die in dem Streben nach einer Weltunion hinter der Entwicklung zurückbleiben.“

Der Krieg ins Endlose

Im Verlauf einer Zusammenkunft, die Hitler am 19. Juli 1943 mit Mussolini hatte, erklärte Hitler: „Wenn der Norden Norwegens, Finnland und der Balkan gehalten werden können, kann der Krieg endlos verlängert werden.“
Im Verlauf der Besprechung äußerte Hitler, indem er ohne Zweifel vor fliegenden Bomben sprach, noch, „daß eine neue Waffe gegen England zum Einsatz gebracht werden würde, gegen die Deutschland dank seiner geographischen Lage geschützt sei.“
Er erklärte ferner, daß Deutschland 46 neue Divisionen aufgestellt habe und bedauere sehr, daß 32 dieser Divisionen auf Grund der während des Winters an der russischen Front eingetretenen Schwierigkeiten noch nicht für die Weimare der mesopotamischen Oelquellen eingesetzt werden könnten.

Kleine Weltchronik

- Der Kontrollrat hat den deutschen Bergarbeiter um 30prozentige Erhöhung angeordnet.
- General Koenig ist zu seinem Besuch in Kopenhagen eingetroffen.
- Siam hat sich bereit erklärt, die Provinzen Bantam, Bang und Basso sowie Teile von Laos und Kambodscha, die 1941 unter japanischem Druck besetzt worden waren, an Französisch-Indochina zurückzugeben.
- Pietro Nenni, der Führer des linken Flügels der Sozialistischen Partei, hat das italienische Außenministerium übernommen.
- Eine Sondersitzung des englischen Kabinetts hat am Freitag das Regierungsprogramm für die nächste Tagung des Unterhauses erörtert.
- Die britische Regierung hat den jüdischen Antrag auf Erhöhung der Einwanderungsquote nach Palästina abgelehnt.
- Die anglo-ägyptischen Verhandlungen sind wieder aufgenommen worden.
- Als „Liga der christlichen Sozialisten“ hat sich in England Unterhaus eine neue Gruppe gebildet, der Abgeordnete verschiedener christlicher Bekenntnisse angehören.
- Die belgische Regierung hat bei der UN. offiziell Klage gegen die Franco-Regierung wegen der Angelegenheit Degrulle erhoben.
- Die tunisische Regierung ist erneut umgebildet worden. Ministerpräsident bleibt jedoch Chavara Sultaneh.
- Die chinesischen Kommunisten wollen Verhandlungen mit der Regierung in Nanking aufnehmen.
- Ein internationaler Handelskennzeichen wird für Japan erachtet.

Die alte Trompete in Es

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Steub
4) Freilich, lieber Alter, bei dir braucht's keine Entschuldigung, aber wenn ich einmal ins Räsonieren hineinkomme, so lasse ich mir gerne meinen Lauf, vor allem so unter vier Augen vor deinem Angesicht; denn sonst fehlt's bedeutend an mündlichen Vortrag und überhaupt, wenn ich so einen Brief an dich schreibe, komme ich mir oft viel geschelter vor, als ich wirklich bin.
Aber der Zorn war damals zu groß, und gar lange konnte ich mich nicht besinnen und so fahre ich heraus und sage:
„O, du grimmiger Vikar, wenn du etwa an unsere frühere Freundschaft denken möchtest und an des Heubauern Lisi, so tätest du dich vielleicht schämen, daß du deinen guten alten Kameraden jetzt so hinunterdrücken willst. Und wenn du sagst, die alte Trompete in Es ist gekauft, so bist du ein Lügner.“
Und sofort ging ich zur Türe hinaus.
Jetzt frag' ich wieder, wer hat recht? Denn daß ich den Vikar geduzt habe, kann so weit nicht gefehlt sein, weil er selber angefangen hat. Freilich hat er's vielleicht nur getan zur Erinnerung an unsere schöne Jugendzeit — aber warum soll ich mich nicht auch erinnern dürfen? Und in der selbigen Zeit, wo unser Heiland seine Kirche gestiftet, haben die Leute alle einander geduzt und wenn ich mich länger besinnen wollte, fielen mir noch ganz andere Sachen ein.
Item, es gehen etliche Tage herum und bald hat es mich gefreut, daß ich ihm so herzhaft hinausgegeben, und bald habe ich ein Bedauern gehabt, daß die Menschen einander so beleidigen mögen, ohne zu wissen warum, aber auf einmal in der anderen Woche kommt ein Einspänner ins Dorf herein, ein ganz frisches Fuhrwerk, und sitzt der Assessor drinnen und der Praktikant, welche beide beim Vikar absteigen. Ich schau da von meinem

Frankreich vor den Wahlen

Keine Abwertung des Francs / Bidaults Hoffnung: Budgetausgleich

PARIS. Die Wahlen am 10. November werfen ihre Schatten voraus. Von der Entscheidung der Wähler wird es abhängen, welchen innerpolitischen Kurs das Land in den nächsten fünf Jahren steuern wird. In politischen Kreisen werden Kombinationen über mögliche Regierungskoalitionen angestellt. Die Parteien selbst begnügen sich mit allgemeinen Richtlinien. So hat Thorez, der Führer der Kommunisten, in einer Rede eine Linkserregierung gefordert, wobei er die MRP durch die Radikalsozialisten ersetzt sehen möchte. Herriot will aber davon wenig wissen, während die Sozialisten das Problem der neuen Regierungskoalition erst nach den Wahlen erörtern wollen. In den Kreisen der MRP wird ebenfalls die Möglichkeit einer neuen Koalition besprochen. Nach einer Entschließung des Exekutiv-Ausschusses der Partei soll vor dem Eintritt in eine neue Regierung die „Solidarität innerhalb der Regierung“ festgelegt werden. Der Exekutiv-Ausschuß tritt auch für eine „Vervollkommnung“ verschiedener Verfassungsbestimmungen ein, vor allem der Befugnisse des Präsidenten der Republik.

Noch vor den Wahlen möchte Finanzminister Schuman, der soeben aus Amerika zurückgekehrt ist, wichtige Finanzprobleme erledigt wissen. Er will dem Kabinett einen Gesamtplan vorlegen, der bedeutende Einsparungen vorsieht. Ausdrücklich ist von ihm im Ministerrat festgestellt worden, daß eine Abwertung des Francs nicht in Aussicht steht, weil sie dem Land keinerlei Vorteile bringt. Frankreich muß für Wiederaufbauzwecke verstärkt Käufe im Ausland vornehmen und es rechnet neben der 500-Millionen-Dollar-Anleihe der Wiederaufbaubank noch mit kanadischen und englischen Krediten. Der Finanzminister ist mit dem Ministerpräsidenten Bidault darin einig, daß der Ausgleich des Budgets die wichtigste Aufgabe ist. Bidault, der in einer Rede am Wochenende sich mit den Kritikern seiner Politik auseinandersetzte, hofft, daß es mit Mut und Klugheit gelingen werde, 1947 ein normales Budget zu erreichen.

Von Bedeutung ist noch die Erklärung des Bevölkerungsministers Prigent, die er in einem Vortrag in Amerika abgegeben hat. Danach soll der Wiederaufbau der Fabriken vor dem Wohnungsbau den Vorrang haben, um Frankreichs Wirtschaft zu erneuern, doch sei dafür wieder die Kohlenfrage das Grundproblem. Die Einfuhr amerikanischer Kohle sei durch Devisenmangel erschwert. Ruhrkohle stelle sich um die Hälfte billiger, obwohl die Bezahlung auch in Devisen erfolgen müsse.

Wie stark Frankreich gerade auf Einfuhren wichtiger Rohstoffe (Kohle, Öl, Baumwolle, Fette) angewiesen sei, das zeigte der Vertreter Frankreichs auf der Londoner Handelskonferenz, über die wir an anderer Stelle berichten.

Abbau der Zoll- und Handelsschranken

Für rationelle Weltwirtschaft — Die Handelskonferenz in London

(Von unserem K.-Korrespondenten)

PARIS. Gleichzeitig mit dem Abschluß der Pariser Konferenz hat in London eine wichtige internationale Handelskonferenz begonnen, an der 17 Nationen teilnehmen und die die Aufgabe hat, die bestehenden Möglichkeiten zu untersuchen, um die Zoll- und Handelsbarrieren in der Welt abzubauen, und die Schaffung einer permanenten internationalen Handelsorganisation (International Trade Organisation) vorzubereiten. Die Initiative zu dieser Konferenz geht von den Vereinigten Staaten aus. Sie ist eine unmittelbare Folge der anglo-amerikanischen Wirtschafts- und Finanzabkommen, die am 6. Dezember 1945 in Washington unterzeichnet wurden. Die Vereinigten Staaten sind für eine Handelspolitik der offenen Tür, für eine Wiederherstellung des freien Warenaustausches unter den Nationen. Sie kämpfen für einen Abbau der bestehenden Handelsschranken und eine allgemeine Senkung der Zollerate. Sie wünschen vor allem eine Bresche zu legen in das Präferentialsystem des britischen Empires.

Die Annahme dieses Prinzips durch Großbritannien, zumindest als Diskussionsbasis für internationale Verhandlungen, ist in gewisser Weise eine Gegenleistung für die unlängst erfolgte amerikanische Anleihe. Wichtig ist, daß auch Frankreich die amerikanischen Vorschläge prinzipiell angenommen hat. Ihre praktische Anwendung interessiert in hohem Maße die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Frankreich und seinen überseeischen Besitzungen. Die Vereinigten Staaten kämpfen gegen jedwede Form von Einfuhrkontingentierung und Autarkie. Die Schaffung einer internationalen Handelsorganisation, für die in London der Grundstein gelegt werden soll, bildet nur die logische Konsequenz all der Anstrengungen, die auf eine rationelle Organisation der Weltwirtschaft abzielen. Die 17 Teilnehmer der vorbereitenden Londoner Konferenz sind: Australien, Belgien, Brasilien, Kanada, Chile, China, Kuba, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Indien, der Libanon, Norwegen, Neuseeland, Holland, Großbritannien, die Tschechoslowakei und die südafrikanische Union. Sowjetrußland hat die Organisation der Vereinten Nationen übermittelte Einladung nicht angenommen, somit vertritt nur

die Tschechoslowakei die Interessen Osteuropas.

In den ersten Sitzungen haben die Vertreter der einzelnen Länder zu den Vorschlägen der amerikanischen Regierung Stellung genommen. Dabei sind die amerikanischen Vorschläge als Diskussionsbasis betrachtet worden. Der Führer der französischen Abordnung, Alphonse, betonte, es sei der französischen Regierung zurzeit unmöglich, der Aufhebung der Zollschranken zuzustimmen. Alphonse gab dann ein Bild der wirtschaftlichen Lage Frankreichs. Kohle, Baumwolle, Erdöl, sowie Fette müßten zum überwiegenden Teil eingeführt werden. Frankreich müsse umfangreiche Auslandskäufe vornehmen und deshalb auch zur Bezahlung dieser Dinge verstärkt exportieren. Der Produktionsapparat sei infolge des Krieges stark abgenutzt worden. Der Friede und das Wohlergehen der Völker erfordern, daß die Welt ein geschlossenes Ganzes bildet. Frankreich, das zwischen Ost und West gelegen sei und gegen jede Blockbildung sich wende, könne nur mit Genugtuung jeden Versuch zur Schaffung einer wirklichen Solidarität zwischen allen Völkern der Erde begrüßen und unterstützen.

Rußland liefert in die englische Zone

BERLIN. Für das letzte Vierteljahr 1946 ist zwischen der russischen und britischen Zone ein Warenaustauschabkommen abgeschlossen worden. Die Briten liefern monatlich 25 000 Tonnen Stahl, 150 000 Tonnen Steinkohle und 1000 Pferde, aus der sowjetischen Zone kommen dafür 100 000 Tonnen Getreide, 50 000 Tonnen Kartoffeln, 350 Kubikmeter Hartholz, 10 000 Kubikmeter Weichholz, sowie Grubenholz.

Türkische Antwort an Moskau

ANKARA. Die Türkei hat jetzt auf die letzte Note Rußlands zur Dardanellenfrage geantwortet. Der Standpunkt der Türkei ist unverändert, sie kann sich mit der Forderung Moskaus nach einer „gemeinsamen Verteidigung“ der Dardanellen nicht befrieden, weil dieser Wunsch nicht mit der Konvention von Montreux und auch nicht mit den Potsdamer Beschlüssen vereinbar sei. Die Türkei will jedoch Freundschaft mit allen Nachbarn.

Der Fall Gerst

Die „Frankfurter Rundschau“ greift zum Mißlingen der Betroffenen seit einem Jahr mit unerschrockener Kühnheit Zustände und Entwicklungen an, die ihr für die junge Demokratie verderblich erscheinen. Wir erinnern dabei an ihr mannhaftes Eintreten für Venodéy.

Einer ihrer Lizenzträger, W. K. Gerst, steht auf dem Boden des Katholizismus und zugleich auf dem linken Flügel der Demokratie. Er, der zwölf Jahre lang von der Gestapo verfolgt worden ist, in den Zuchthäusern Hitlers saß und eben daran ist, eine gründliche sozialistische Umwälzung des deutschen Zeitungswesens vorzubereiten, muß sich nun vor der Spruchkammer Frankfurt gegen den Vorwurf verwehren, aktiver Nationalsozialist gewesen zu sein. Weil er an einigen nationalsozialistischen Kundgebungen teilgenommen habe, weil in seinem Verlag — der zu vielen Malen von der Gestapo heimgesucht worden ist — ein nationalsozialistisches Jugendspiel erschienen ist.

Als Zeugen gegen Gerst traten Männer auf, hinter denen je eine Persönlichkeit des politischen Katholizismus stehen, die im Gegensatz zum Bischof von Rottenburg und anderer bis zuletzt glaubten, mit Hitler zusammenzugehen zu müssen.

Vor der Türe randallierten Frankfurter Studenten, die eine anonyme Einladung aufgefordert hatte, in der Spruchkammersitzung zu zeigen „wie die Volkstimmung“ aussähe. Sie wollten dabei sein, wenn Gerst „abgeschossen“ wird. Abgeschossen von der Spruchkammer, deren eindeutiger Sinn der ist, das deutsche Volk vom Nationalsozialismus und Militarismus zu befreien.

Wir erinnern uns hierzu eines Wortes des Ministers Binder, der am 12. September 1946 vor dem Landerrat sagte: „Wenn die politische Befreiung dazu mißbraucht wird, in der jungen Demokratie politische Gegner zu beseitigen, dann ist die Denazifizierung erledigt und die Demokratie auch.“

Der Verhandlung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Aber jetzt schon wollen wir sagen: Am Fall Gerst wird sich Deutschland — einerlei wie die Entscheidung ausfällt — entscheiden müssen, ob es sich noch einmal unter dem Vorwand formalistischer Objektivität verleiten lassen wird, der Reaktion Vorspanndienste zu leisten.
alan

Einheitliche Säuberung

BERLIN. Die Anordnung Nr. 38 über die Verhaftung und Bestrafung von Kriegsverbrechern, Nationalsozialisten und Militaristen sowie die Internierung, Kontrolle und Überwachung von Deutschen, die gefährlich werden können, ist auf der Sitzung des Koordinierungsausschusses des Alliierten Kontrollrats am 12. Oktober in Berlin unterzeichnet worden.

Die Anordnung, die sich eng an das Gesetz zur Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus, das bereits in der amerikanischen Zone in Kraft ist, anlehnt, unterscheidet zwischen fünf Kategorien, und zwar: Hauptschuldige, Schuldige, geringer Belastete, Sympathisierende und schließlich Personen, die ihre Nichtschuld nachweisen können.

Krupp und Thyssen

NÜRNBERG. Zwei der bekanntesten deutschen Industriellen, Alfred Krupp und Fritz Thyssen, werden nicht unter den Angeklagten im Prozeß gegen die deutschen Industriellen sein. Obwohl die amerikanische Anklagebehörde seit Wochen die Fälle gegen diese beide Industriellen vorbereitet, wurde nach dem Freispruch Schachts beschlossen, eine Verfolgung Thyssens zu unterlassen. Krupp ist zurzeit noch krank.

NÜRNBERG. Die Leichen von Göring und der zehn Kriegsverbrecher sind eingeliefert worden. Gemäß den Bestimmungen der Viermächtekommission ist die Asche in alle Winde zerstreut worden.

Herzogtümer und Schriftleiter: Willmann Heubauer, Dr. Ernst Müller, Rosenstraße 30, Stuttgart, Alfred Schwinger und Werner Steinberg (juristisch beraten)

Gebirg hinüber nach Osterberg. Dort male ich ein paar Tage die Heiligen auf das Haus, den heiligen Isidor und die heilige Notburga, und hab' gar oft beim Malen mein Gebet verrichtet: O, ihr lieben Heiligen, nehmt euch um mich an — nur diese Schande laßt mich nicht ausstehen; lieber zieht mir den Arrest siebenfach von meinem Leben ab! Insbesondere die heilige Notburga habe ich darum angesprochen, weil sie doch die Namenspatronin ist von meiner Frau.
Und in der andern Woche gehe ich wieder über's Gebirg nach Haus und da kommt mir die Burgel ganz freundlich und gefält entgegen und gibt mir einen Zettel, der mich ins Landgericht ladet, und sagt: „Ich hab' mich jetzt genug zergrämt über diese Geschichte — sei standhaft, lieber Hansi, wer weiß wie's geht.“
Und am andern Morgen mache ich mich auf zum Landgericht und daselbst geh' ich im Gang auf und ab, und wie es meine Stunde schlägt, geh' ich hinein in die große Stube, die voller Bauern war. Wie aber der Praktikant mich sieht, so fährt er auf und sagt recht spaßig und heiter: „Aha, der ganzen Figur nach ist er der Bauernmaler von Grünau“, und wie ich darauf mit dem Kopf bescheiden nicke, so lacht er wie härrisch und sagt zu den andern Schreibherrn in der Stube:
„He, Leut', aufgepaßt! Das ist der weltberühmte Raphael von Grünau, der den Vikar duxt und die geistlichen Herren so beschimpft! 's ist gewiß der Mühe wert, daß man sich den Kameraden anschaut!“
Und auf dies fangen alle, der Oberschreiber, der große Lump, und die fünf andern Schreiber und im Nebenzimmer der Assessor und die zwei Gerichtsdienstler und der Gendarm am Ofen, die fangen alle hellau zu lachen an. O mein, es war deutlich, daß sie sich schon alle verabredet hatten und gefreut auf den armen Bauernmaler von Grünau, der ihnen doch seiner Lebtag nichts zu Leide getan. Der Praktikant aber nimmt ein paar Bogen

Papier her und sagt ganz kurz und voller Eile:
„Nun, so viel ist ausgemacht, daß er den Vikar einen Lügner geschimpft hat oder will er's etwa leugnen?“
„Nein“, sag ich, „das leugn' ich nicht, aber“ — und da hätte ich ihm gern die ganze Sache erzählt, wie ich's mir auf dem Weg her ausgesucht und zusammengestellt und repetiert hatte. Da war aber nicht zu helfen, denn der Praktikant schreit: „Was aber! Glaubst er, daß man seine Zeit mit ihm verliert, wenn so viele ordentliche Untertanen auf Abfertigung warten? Da! Das Protokoll hab' ich schon schreiben lassen, 's braucht nur die Unterschrift.“
Ich nehm' die Feder in die Hand und schau in das Protokoll, weiß aber nimmer recht was drinnen gestanden ist. Und wie ich's unterschrieben habe, so denk ich mir, es muß halt doch heraus und fang wieder an. Der Praktikant aber schreit ganz zornig:
„Er Simpel, wenn er was weiß zu seiner Entschuldigung, so hatt' er's vorher sagen sollen. Jetzt ist die Erkenntnis schon gemacht. Drei Tage geschürften Arrest und die Kosten hat er selbst zu tragen. Das kann er auch gleich unterschreiben.“
Wie nun das auch vorbei war, da kommt mir zum drittenmal die Hitze und die Rechtschaffenheit und ich sage: „Jetzt, Herr Praktikant, denken Sie an Ihr letztes Ende und an die Hölle und an das Himmelreich und geben Sie mir Auskunft, ob mir niemand helfen kann auf dieser Welt, daß ich die Schand nicht ausstehen muß.“
„Da nehm' niemand helfen“, gibt er mir zur Antwort, „die Strafe ist einmal zu gerecht. Geht er zur Regierung, so bekommt er Rutenhiebe, denn wenn man jetzt einem geistlichen Herren etwas tut, so ist's der Regierung immer, als wenn man's ihr selbst getan hätte. In vierzehn Tagen stellt er sich und laßt sich einsperren. Jetzt rechtsum kehrt auch G'schwindschritt marsch, hinaus!“
(Wird fortgesetzt)

Fair play

Ein Brief aus England

Die jetzt hinter uns liegenden Wahlen mit ihren letzten Ergebnissen vom 13. Oktober haben gezeigt, daß schon beim zweiten Wahlgang in unserer Zone das Interesse für die Stimmenabgabe nachgelassen hat, obwohl vor den Wahlen hinreichend in der Presse und auch in öffentlichen Wahlkundgebungen auf die erhöhte politische Bedeutung der Wahlen zu den Kreisversammlungen hingewiesen worden ist. Hier prägt sich bereits schon wieder ein alter Fehler vieler Deutschen aus, der eigentlich im Zeichen eines neuen demokratischen Aufbaues vermieden werden sollte, wenn man davon ausgeht, daß die Bevölkerung es in der Hand hat, sich selbst ein einigermaßen bewohnbares politisches Haus zu bauen. Wir sind vom wahrhaft demokratischen Denken noch weit entfernt und es ist schon oft in politischen Darlegungen auf die vorbildliche Demokratie hingewiesen worden, wie sie in der Schweiz und vor allem auch in England seit Jahrhunderten traditionsgemäß besteht.

Wir geben nachstehend einmal auszugsweise einige Stellen aus einem Briefe wieder, in dem der Absender, ein 1934 nach England emigrierter Deutscher, dem Empfänger einige bemerkenswerte Ausführungen über die in Großbritannien herrschende vorbildliche politische Haltung des Volkes macht. Es ist die Antwort auf einen Brief, in dem der Empfänger in dem Schreiben an seinen Freund in England einige kritische Bemerkungen über den Ablauf mancher Wahlkundgebungen vor den Gemeindevahlen gemacht und darauf hingewiesen hatte, es sei leider in Deutschland schon wieder die bedauerliche Tatsache zu verzeichnen, daß manche Redner in Wahlversammlungen von dem früheren Grundsatz nicht abgehen könnten, unschlüssig in öffentlichen Versammlungen gegen politische Gegner vorzugehen. Er heißt u. a. in diesem Brief aus England:

Der Deutsche war halt immer (und wird es vermutlich bleiben) rechthaberisch. Er versteht es nicht, im politischen Meinungsaustausch etwas anderes zu sehen, als seine eigene persönliche Einstellung. Wer zuletzt redet, hat bei ihm immer recht. Er kann nicht genügend abwägen, sondern folgt dem Gehörten nur mit dem Gehör und zu wenig mit dem Gehirn!

Die praktische Politik des Engländers (wobei Standes- und Parteiuschiede keine Rolle spielen) ist den Deutschen nicht gegeben. In englischen Wahlkundgebungen oder Versammlungen wird weder gezankt, noch mit persönlichen Angriffen operiert. Hier werden die Probleme diskutiert. Und selbst wenn ein Sprecher nicht ein einziges Mal Beifall oder Zustimmung erhält, wird es niemanden einfallen, ihm in seiner Eigenschaft als Privatperson zu nahe zu treten. Solche Dinge überläßt der Engländer mit Vorliebe und echt britischem Humor den überall angesehenen Zeitungs-Karikaturisten. In politischer Hinsicht sind diese Männer die Exekutivbeamten der öffentlichen Meinung. Der Engländer sagt seine gegenwärtige Meinung stets mit einem verbindlichem Lächeln, nie und nimmer mit vor Erregung sprühenden Augen oder mit geschwellten Adern. Solche Volkseigenschaften sind nicht zu lernen, am wenigsten jedoch zu lehren.

„... Es ist nicht weise“ — so führt der Briefschreiber mit Bezug auf die Lage Deutschlands fort — „auf dem Trümmerhaufen eines Hauses sitzend Pläne über die komfortable Einrichtung eines Neubaus zu erörtern, lange bevor der Neubau in seinen Fundamenten begonnen worden ist. Ich will nicht sagen, daß die Führer der einzelnen Parteien nicht den besten Willen haben, etwas wie politische Ordnung herzustellen. Das sollten sie aber tun, ohne in die alte verderbliche Bahn zu rutschen, sich gegenseitig ein Bein zu stellen.“

Um nur einen Hinweis zu geben; in England existiert nicht eine einzige Partei, die das Wort Demokratie im Namen führt. Selbst die englischen Sozialdemokraten gibt es im politischen Sinne nur unter dem Namen „Socialists“, also Sozialisten oder wie es offiziell genannt wird „Labour“, also Arbeiterpartei. Die Liberalen sind kurzum die „Liberals“.

Der Neubau der II. Internationale

Keine Kampfansage an den Kommunismus / Von unserem K.-Korrespondenten

PARIS. Die Ereignisse von 1939 und vor allem während des Krieges hätten die Meinung aufkommen lassen, daß die II. Internationale nicht mehr bestehe. Zweitens hat die Besetzung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands durch das Hitlerregime der sozialistischen Arbeiterinternationale einen schweren Schlag versetzt. Es war in Deutschland, genauer in Hamburg, wo 1929 die ein Jahr vorher auseinandergebrochene Internationale neu konstituiert worden war, und zwar durch Zusammenschluß der Reste der II. Internationale und der Wiener Union, der auch die französische Sektion der Sozialistischen Arbeiterinternationale angehörte. Durch Hitler und vorher schon durch Mussolini verschwunden nicht nur die deutsche und die italienische Sektion aus der sozialistischen Internationale, sondern es wurde auch in vielen anderen europäischen Ländern der Einfluß des Sozialismus verdrängt, wenn nicht ganz und gar ausgemerzt. Diese Entwicklung wurde parallel mit der Besetzung eines großen Teils des Kontinents während des Krieges konsequent fortgesetzt.

Die II. Internationale bestand schließlich überwiegend nur noch in der Emigration, die in London eine Zuflucht gefunden hatte. Als Léon Blum, einer der führenden Köpfe der II. Internationale, der von der Vichy-Regierung gefangen gehalten wurde, 1945 von seinem Gefängnis aus zur Erkundung der Lage Daniel Mayer nach London schickte, mußte dieser feststellen, daß die II. Internationale wiederum aufgelöst hatte zu bestehen.

Aber schon im November 1944 fanden sich anlässlich des ersten Delegiertenkongresses der Sozialistischen Partei Frankreichs zahlreiche Vertreter der sozialistischen Parteien der alliierten oder wochen befreiten Länder in Paris ein. Bei dieser ersten Führungsausschuss, noch im Krieg, kam die Entscheidung zum Ausdruck, die sozialistische Arbeiterinternationale wieder erstehen zu lassen. Vier Wochen später, im Dezember 1944 trafen sich die offiziellen Delegierten der sozialistischen Parteien Eng-

lands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und Schwedens und eine Reihe von Emigranten zu einem Kongreß in London zusammen. Eine größere Zahl von Delegierten versammelte sich im März 1945 in London und bestimmte eine Kommission, die die Statuten der neuzugrundlegenden sozialistischen Internationale vorbereiten sollte. Aber da der Zusammenritt dieser Kommission auf technische Schwierigkeiten stieß, ergriff die Labourparty die Initiative und lud im Mai 1946 zu einer Konferenz in Clacton-on-Sea bei London ein. Offizielle Delegierte von 19 Ländern nahmen daran teil. Unter dem Vorsitz des britischen Schatzkanzlers Hugh Dalton wurde drei Tage lang beraten. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Es drehte sich darum, über die Lage in den verschiedenen Ländern und über die mögliche Rolle des Sozialismus und der sozialistischen Parteien Klarheit zu schaffen.

Zu diesem Zweck legte jeder Delegierte einen Bericht über die Zustände in seinem Heimatland vor. Der französische Delegierte Salomon Grumbach hat kürzlich auf dem Kongreß der Sozialistischen Partei Frankreichs einen Bericht über die Tagung von Clacton-on-Sea geliefert. Daraus geht hervor, daß keine Delegation den Vorschlag gemacht hat, eine gemeinsame sozialistische und kommunistische Internationale zu schaffen. Aber auch keine Kampfansage an den Kommunismus wurde vorgebracht. Dagegen ergab sich aus den Berichten, daß in allen Ländern Europas der Sozialistische Partei eine große Verantwortung zuzufallen dürfte. Daraus ergibt sich, daß die neuzugebildete II. Internationale tatsächlich eine Macht werden könnte. Während sie früher nur eine propagandistische Rolle spielen konnte, kann sie jetzt bestimmen wirken und Taten vollbringen.

Der Umfang des zukünftigen Arbeits- und Wirkungsbereiches der II. Internationale ist noch gar nicht absehbar. Denn die kommunistische Internationale (Komintern) während des Krieges aufgelöst wurde, ist die II. Internationale jetzt tatsächlich die letzte und einzige internationale Körperschaft des Sozialismus.

Nachrichten aus aller Welt

Amerikanische Zone

STUTTGART. Der erste Landesjugendtag der Gewerkschaftsjugend ist in Unterrißlach abgehalten worden. 150 Delegierte vertraten 15.000 Mitglieder aus 52 Kreisen.

MÜNCHEN. Die Regierung will ein Staatsministerium für Neuburger bilden. Der Flüchtlingsausschuss in Memmingen richtete scharfe Angriffe gegen die Regierung.

MÜNCHEN. Volkswahl und Landtagswahl werden am ersten Dezember abgehalten.

NEUBERG. Der frühere Kreisleiter der Siemens-Schuckert-Werke, Dr. Ing. Karl Knott, ist als Hauptverdächtiger sechs Jahre in ein Arbeitlager eingewiesen worden. Sein Vergehen wurde bestahnt.

REICHENHALL. Eine weltverbreitete Schwarzhandelshandlung konnte hier unschuldig gemacht werden.

ERLANGEN. Die erste Neugründung einer Konsumgenossenschaft in der amerikanischen Zone ist hier erfolgt.

FRANKFURT. Bei einer Schießerei aus Anlaß der Verhaftung eines Juwelendiebes sind fünf Personen ums Leben gekommen.

Englische Zone

KULN. Der Zeitsauschuß der Gewerkschaften hat schwerwiegende Bedenken gegen die abgeordneten Streiksprünge geltend gemacht.

Berlin

BERLIN. Polen verlangt die Auslieferung des evangelischen Pfarrers Rudolf Kleindienst, der den Superintendenten der evangelischen Kirche in Polen, Professor Dr. Burdke, denunziert haben soll.

Russische Zone

LEIPZIG. Die Wehrkräften in der Provinz Sachsen haben sich der Hinrichtung der Hauptkriegsverbrecher ersatz gegen die Festung des Nürnberg demonstriert. In Betriebsversammlungen ist gefordert worden, die drei Festungsprozesse sowie alle anderen Kriegsverbrechen deutschen Gerichten zur Aburteilung zu übergeben.

Ausland

LONDON. Durch einen vermehrten Anbau von Erdnuss in Afrika will die englische Regierung zur Schließung der Weltfettölde beitragen.

PARIS. Die Beiratung der Welt wird nach einem Beschluß des Ministerrates beibehalten werden.

PARIS. General Panou, der frühere Kommandeur der französischen SS-Freiwilligen, der noch zuletzt in Oberschlesien gekämpft hat und verurteilt wurde, ist in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden.

NIZZA. Die Croquièrs der Spielbank Monte Carlo sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

WARSAU. Zwei Mitglieder eines illegalen Organisation, Hans Schreiber und Fritz Winter, sind von polnischem Militärgericht in Breslau zum Tode verurteilt worden.

NEW YORK. Ein Natsipion, der 44 Jahre alte Erich Lau, ist verhaftet worden. Er ist Organisator einer unfairen Spionage während des Krieges gewesen.

SAN FRANZISKO. Im Alter von 82 Jahren ist hier General Stillew, der zuletzt in Jassie, Burma und China kommandierte, gestorben.

die Konservativen die „Conservatives“ und für den Rest existieren die „Communists“ und die paar „Independents“, das heißt Unabhängigen, die teils „liberal“, teils „labour“, in jedem Falle aber ohne Parteibindung sind. Demokratie ist für jede einzelne dieser Gruppen etwas so selbstverständlich Einendes, daß über dieses politische Fundament jedes Wort des Disputis zuviel wäre.“

„... In meinem Arbeitsplatz ist es so, daß einer unserer Generaldirektoren Konservativer ist, während unser Betriebsleiter, also nicht weniger Direktor, trotz seiner rangmäßig hohen Stellung und seiner persönlichen Freundschaft mit besagtem Generaldirektor ebenso begeisterter Sozialist ist, wie meinerwegen der niedrigste gestellte Arbeiter. Es würde aber keinem Menschen einfallen, nun weder von dem einen, noch von dem anderen Vorgesetzten zu erwarten, daß ihre unterschiedliche parteipolitische Gesinnung auch nur den gering-

sten Einfluß auf die Betriebspolitik haben könnte, im Gegenteil, der konservative Generaldirektor ist Mitglied der Gewerkschaft und der sozialistische Betriebsleiter muß sich dann und wann eine gehörige Lektion erteilen lassen, wenn er Anordnungen zu treffen hat, die mehr nach konservativer als sozialistischer Politik riechen. Zu einer Einigung kommt es in jedem Falle, ohne daß ein einziges lautes Wort gesprochen wird. Mal sind die Vorteile der Einigung auf der einen, mal auf der anderen Seite. In dieser Politik erblickt der sportlich gesinnte Engländer etwas wie fair play und das ist für ihn allright.“

Wir sollten diese Ausführungen eines in England lebenden Deutschen mit dem notwendigen Verständnis zur Kenntnis nehmen, denn sie zeigen uns, wie demokratisch man in England denkt und handelt. Dieses gute Beispiel nachzuahmen zu versuchen, kann für uns nur von Vorteil sein — cl.

„Elegant Dilettant“

François-Poncet über Papen

Wir setzen die Reihe der Veröffentlichungen des früheren französischen Botschafters in Berlin über die „Charakterköpfe“ aus der Zeit vor und nach 1933 fort.

Der Nachfolger Brüning's hatte eine besondere Nuance: weder seine Freunde noch seine Gegner nahmen ihn ganz ernst. Es haftete ihm ein Zug von unverkennbarer Leichtfertigkeit an, den er nie abstreifen konnte. Papen war überhaupt keine Persönlichkeit von Format. Als Abgeordneter im preußischen Landtag und Hauptaktionär der „Germania“ gehörte er dem rechten konservativen Flügel des Zentrums an; aber der Parteivorstand und die Fraktion betrachteten ihn mit Abneigung und Argwohn und hüteten sich, ihn als Redner vorzuschicken oder in Ausschüsse zu entsenden. Er galt als oberflächlich, streitsüchtig, hinterhältig, streberhaft, eitel, verschlagen und intrigant.

Auf jeden Fall hatte er eine Eigenschaft, und das war selbständige, lebenswürdige und gewissermaßen unbewußte Unverfrorenheit. Er gehörte zu denen, die man nicht zu einem gewissen Unternehmen herausfordern soll — weil sie nämlich jede Herausforderung annehmen und jede Weite halten.

Er hatte die vollendeten Umgangsformen eines wohlherzogen Weltmannes, war sehr begütert, ein Stammgast im Herrenklub wie im Unionklub, und sprach fließend Englisch und Französisch. Sein Familienleben war untadelig. Er war der Vertrauensmann des Reichspräsidenten, und als solcher ist er Kanzler geworden. Wichtiger noch als der Feldmarschall Hindenburg selbst war der kleine Kreis seiner Umgebung: der Oberst Oskar von Hindenburg, ein Mann, breit und massiv wie sein Vater, aber ohne dessen vornehme Haltung; der Staatssekretär Meißner, ein apoplektischer Typ, rundlich und sehr korpolent — alle seine Anzüge waren ihm zu eng —, mit scheuem Blick hinter dicken Brillengläsern, eine undurchsichtige Persönlichkeit, Sohn eines nach dem Elsaß versetzten Postbeamten, mit allen Regierungen auf gutem Fuß und mit allen Heimmlichkeiten vertraut, der General von Schleicher, Chef des Ministeriums im Reichswehrministerium, oft begleitet vom Oberbefehlshaber des Heeres, General von Hammerstein, einem gutmütigen, stillen Riesen mit blauen Augen; und endlich Papen selbst.

Alle diese Männer waren gut befreundet miteinander. Der Oberst von Hindenburg, Schleicher, Hammerstein und Papen waren Kameraden auf der Kriegsakademie gewesen und dachten sich Papen war in diesem Kreis ein wenig der Bajazzo. Die anderen machten Scherze über ihn und neckten ihn, ohne daß er sich ärgerte. Aber gerade ihm bevorzugte der Feldmarschall, Papen war sein Liebling. Er verschaffte dem alten Herrn Zerstreutheit mit seiner lebhaften und munteren Art. Er schmeichelte ihm durch die respektable Ergebnislichkeit, die er ihm entgegenbrachte.

Als Schleicher dem Feldmarschall vorschlug, Papen zum Nachfolger Brüning's zu machen, konnte er einer freundlichen Antwort sicher sein. Er glaubte, daß Papen, den er duxte und „Franz“ oder „Fränzchen“ nannte und mit dem er keine Umstände zu machen brauchte, ein folgsames Werkzeug sein werde als Brüning.

Göring's letzter Besitz

Der Kontrollrat wird sich nun mit dem Schicksal der Schmuckstücke und Orden zu beschäftigen haben. Im Safe des Nürnberger Gefängnisses sind u. a. vier große Ringe eingeschlossen, von denen einer etwa 12.500 Pfd. Sterling wert ist, und ein goldenes Zigarettenetui mit der Inschrift „Paul I. — 8. Juni 1939“.

Vermutlich handelt es sich um ein Geschenk des ehemaligen Regenten von Jugoslawien. Zu weiteren Wertgegenständen gehören zwei goldene, mit Diamanten besetzte Reichsmarschallsäbe, ein Eisernes Kreuz von 1914, ein Eisernes Kreuz aus Platin, auf dem ein „Hohelradler“ aufgesetzt ist, und ein Reisekoffer.

Karl Adam zum 70. Geburtstag

Von Reputent Dr. A. Arnold

Karl Adam ist wie kein anderer Theologe der Gegenwart weit über die Grenzen der Fachtheologie hinaus bekannt in der gesamten christlichen Welt, bei allen, denen die Frage „ob man als zivilisierter, als europäischer Mensch überhaupt glauben, nämlich an die Göttlichkeit des Gottessohnes Jesus Christus glauben könne“ (Dostojewski) die Frage ihres Lebens geworden ist, die nicht umgangen werden kann. Adams Hauptwerke: „Das Wesen des Katholizismus“, „Christus unser Bruder“, „Jesus Christus“ sind in sämtliche Weltsprachen übersetzt, ins Französische, Englische, Holländische, Italienische, Portugiesische, Ungarische, Polnische, Chinesische, Japanische, und haben nicht nur in der deutschen Ausgabe, sondern auch in diesen Fremdsprachen wiederholte Neuauflagen erlebt, ein Zeichen, welche Bedeutung man auf dem gesamten Erdradius seinen Schriften beimisst.

Und wer das Glück hatte, Karl Adam nicht nur aus seinen Büchern, sondern auch durch seine akademische Lehrtätigkeit und aus persönlicher Begegnung kennenzulernen, verehrt ihn nicht nur, sondern muß ihn lieben. Die Macht seiner religiösen Persönlichkeit übt auf jeden einen unvergesslichen, bleibenden Eindruck aus. Fast möchte man sagen, daß eine Begegnung mit ihm den Charakter des Gnadenhaften hat. Aber er ist weit entfernt von felerlicher Hochwürdigkeit und aufdringlichem religiösem Hoch. Er ist ein Mensch geliebt in einer Intensität und Breite und Mächtigkeit, daß man im Anblick des Siebzigjährigen mit seinem lichten weißen Haar an den Alten von Weimar denkt. Er kennt das Leben in seinen Höhen und Tiefen und bejaht es in all seinen gesunden Möglichkeiten, und man darf mit Recht seine Theologie als Theologie des Lebens bezeichnen. Er versteht die Menschen in ihren Zweifeln und Nöten und nimmt sie ernst. Er gibt ihnen auf ihr Suchen eine er-

lösende Antwort, und nicht nur — wie da und dort von Kanzeln und Kathedern herunter — trocken, abstrakte Schulformeln und Patentlösungen aus der Problemstellung des 13. Jahrhunderts. Er will nicht mächtige Zeitströmungen mit einer ausgeklügelten Distinguerkunst abtun, um dann in ungestörtem Siegesgefühl zuzusehen, wie diese Systeme dank ihres nicht beschlitten Ideengehaltes und ihrer psychologischen Bedachtnahme auf das moderne Empfinden die Menschen der Kirche entfremden. In lebendiger Führungnahme mit den geistigen Bewegungen der Gegenwart — zumal Phänomenologie, dialektische Theologie und moderne Religionspsychologie — übernimmt er in katholischer Weibherzigkeit ihr wertvolles Gut und vermag auch im Irrtum noch den Kern Wahrheit zu sehen, der in ihm steckt und von dem er lebt. Auf dem Hintergrund der Lebensphilosophie Nietzsches hat er gegenüber dem Vitalismus der hinter uns liegenden Weltanschauungsströmungen die lebengestaltende Macht des Christentums aufgezeigt, und dargestellt, wie nur dort, wo unser Leben um das göttliche, absolute Leben kreist, wahres Leben möglich ist. Damit gab er der Kirche in Deutschland in den vergangenen Jahren einen inneren Halt, wie es keiner jener Krähwinkler zu tun vermochte, die „schon immer alles vorausgewußt hatten“ und nicht verstanden, daß man unter Umständen, um zu retten, was noch zu retten ist, eine vorgeschobene Position einnehmen muß. Während viele zünftige Theologen sich an der Darstellung unrichtiger Lehrmeinungen und Behandlung theologischer Absonderlichkeiten gefielen, hatte Karl Adam klar erkannt, daß in solchen Zeiten tiefgreifendster Erschütterung es nicht am Platz ist, irgendwo am Dachstuhl Zierrat anzubringen. Da gibt es, das Fundament zu stärken.

So geht es ihm um die Kernfrage, um Jesus Christus und um das Problem der Kirche. Leben in seiner höchstmöglichen Vollendung als erkennend-liebende Teilnahme am Sein und Leben Gottes kann der Mensch nicht

durch Steigerung seiner natürlichen Kräfte und Anlagen erreichen, er kann es nur als Geschenk von Gott entgegennehmen, in dem Gott selber Mensch wird. So wird das Mysterium der Fleischwerdung: Gott wird unser Bruder — die Mitte des theologischen Denkens Karl Adams. Die Frohbotschaft vom Gottmenschentum Jesu Christi und das daraus resultierende christliche Existenzgefühl der Freude und des Dankes den gequälten und geschundenen Menschen der Gegenwart zu verkünden, ist sein Hauptanliegen. Hat Nietzsche einst die bitter-wahre Kritik geschrieben: „Erlöster müßten sie sein, die Erlösten, wenn ich an ihre Erlösung glauben soll“ — so wird Adam nicht müde, immer neu zu betonen: Christentum ist nicht ein verlängertes Judentum, ist nicht alttestamentliche Gesetzlichkeit, sondern ist das stolze Bewußtsein, im Glauben an den Gottmenschentum und in der Verbundenheit mit ihm, der Welt der Vorzüglichkeit, des Zufalls, der Sünde enthaben und in Gottes ewigen Grund eingepflanzt zu sein. Mit lebendigem Einfühlungsvermögen zeichnet er dem Zeugniss der Bibel die erhabene Größe und Schönheit der Menschennatur Jesu nach und läßt ihre mittlere Erlösungsbedeutung und ihren göttlichen Lebensgrund aufleuchten. Die künstlerische Darstellungskraft ist so meisterhaft, daß man nicht an die Askese der Wissenschaft, an die entsagungsvolle Arbeit in Vorstudien und Einzeluntersuchungen denkt, die ein solches Lebenswerk voraussetzt. Die einleitende Kapitel seines Christusbuches über die psychologischen Vorgegebenheiten und irrationalen Tiefen des Gottesglaubens und die Bedeutung der lebendigen Kirche für die Erfassung des Christentums vermögen allen Zweifelnden und Suchenden auf ihrem Weg zum Glauben wegweisende Hilfe zu sein.

Sein „Wesen des Katholizismus“ ist ein begeisterter Hymnus auf die Kirche als der von den Heilandskräften Jesu durchlebte Leib — darin ganz Schüler Augustinus und des großen Tübinger Möhler. Ist der nüchterne Kri-

tiker auch versucht zu glauben, die „Dornenkrone“, die die wirkliche Kirche trägt, sei in diesem Buch zu sehr überstrahlt von einer leuchtenden Gloriole, so weiß jedoch Adam selbst sehr wohl — auch aus eigenem Erleben — um die schmerzliche Spannung in der Kirche zwischen Idee und Erscheinung. Aber „ist auch unsre Mutter von langer Wanderung beschmutzt, ist auch ihr Antlitz von Sorge und Not durchfurcht — es ist doch unsre Mutter.“ So gedenkt die katholisch-theologische Fakultät der Universität Tübingen und mit ihr die vielen in In- und Ausland dankbar des gottbegnadeten Gelehrten. Geboren am 22. Oktober 1876 in Purucker (Oberpfalz), 1900 in Regensburg zum Priester geweiht, war er nach einigen Jahren Privatdozententätigkeit und Extraordinariat in München 1917 als oö. Professor für Moraltheologie nach Straßburg berufen worden und hatte 1919 einem Ruf nach Tübingen Folge geleistet. Fast drei Jahrzehnte seiner akademischen Lehrtätigkeit hat er dort den Lehrstuhl der Dogmatik inne. In ihm hat die Tübinger Schule einen Repräsentanten, der beweist, daß ihre große Tradition lebendiger ist denn je, nachdem es ihr gelungen war, im 19. Jahrhundert mit ihrer Synthese der historischen und spekulativen Methode in der Theologie, dank ihrer lebendigen Auseinandersetzung mit dem deutschen Idealismus und den Ergebnissen der historischen Theologie und in ihrer platonisch-augustinischen Grundeinstellung zur Gottes- und Gnadenlehre und der entwicklungs geschichtlichen Schau der Dogmen, für Theologie und Kirche einen schlechthin entscheidenden Dienst zu leisten. Im Geist solcher Tradition die lebendige Überlieferung weiterzutragen, in Blicköffnung für die je neuen Fragen der Situation, darin bestche unser Dank, den seine Schüler und die gesamte christliche Welt dem geliebten Meister schulden.

Der Bonner Universitätsprofessor Dr. Kalisch hat nach langjährigen Versuchen ein neues wirksames Tuberkulosebekämpfungsmittel entdeckt.

AUS DER WIRTSCHAFT

Staat und Gewerkschaften

Von Anton Bader

Beim Aufbau des kommenden Staatswesens haben die Gewerkschaften ein wichtiges Wort mitzureden. Sie sind das Fundament, auf dem der demokratische Staat aufgebaut werden soll, denn ohne die Mitarbeit der Gewerkschaften ist das kommende Staatswesen einfach unmöglich.

Die Gewerkschaften haben bewiesen, daß sie wohl in ständiger, einem Staat Form und Inhalt zu geben, und wenn es an der Zeit ist, auch die privatkapitalistische Wirtschaftsordnung durch eine demokratische und sozialistische Planwirtschaft abzulösen. Diese Zeit ist jetzt gekommen.

Wir erinnern uns noch zu dem wirtschaftlichen Aufschwung, der 1924 einsetzte, nachdem die Mark stabilisiert worden war. Das Ausland hatte Vertrauen und investierte Kapital in unserer Wirtschaft. Dies hatte nichts mit einer Scheinkonjunktur zu tun, es waren vielmehr die normalen Ansätze eines sich ständig weiter entwickelnden Staats- und Wirtschaftslebens, das sich frei entfalten konnte.

Zu gleicher Zeit entwickelten sich auch die Konsumgenossenschaften und viele Bau- und Bausparteien als Vorläufer einer demokratischen Wirtschaftsform, die auch sicher gekommen wäre, wenn Hitler mit seinem „1000jährigen Reich“ nicht alles in Trümmer geschlagen hätte. Hitler war ja der bezahlte Knecht der Großkapitalisten, dem die Gewerkschaften schon längst ein Dorn im Auge waren, und die Großverdiener suchten schon lange nach einem Ausweg, um die Gewerkschaften lahmlegen oder ganz beseitigen zu können. Jetzt haben wir den Trümmerhaufen auf allen Gebieten, und wieder sind es die Gewerkschaften, mit deren Hilfe aus diesem gewaltigen Zusammenbruch ein neuer Staat geformt werden muß.

Bei dem kommenden Staatswesen muß vor allen Dingen die Sozialversicherung eine vollständige Umwandlung erfahren, denn es geht nicht an, daß so krasse Unterschiede, wie z. B. zwischen Beamten in der Gehalts- und Pensionsfrage einerseits und den Arbeitern in der Lohnfrage und der Altersversicherung andererseits im neuen Staat bei den kommenden Tarifabschlüssen geduldet werden können. Als ein Ausgleich muß hier die allgemeine Volksversicherung kommen, die auch eine entsprechende einheitliche Pensionsregelung für alle Volksgenossen bringen müßte.

Auch in der Ferienfrage muß es einen Umbruch geben. Auf der einen Seite sind 3, 4, 5 und mehr Wochen Urlaub üblich, während der Arbeiter im höchsten Falle 6 bis 12 Arbeitstage Urlaub erhält. Jeder Volksgenosse arbeitet aber für den Staat, der eine so gut wie der andere, also muß auch jeder vom kommenden Staat gleich behandelt werden. Die Gewerkschaften haben dem Kontrollrat einen Vorschlag unterbreitet, der gleichen Urlaub für alle Volksgenossen vorsieht, nämlich:

12, 18 und 24 Arbeitstage. Dieser Vorschlag könnte angenommen werden, wenn auch die Beamten mit inbegriffen sind. Denn wenn aus einem bankrotteten Staatswesen ein neues Gebilde entstehen soll, muß mit einfachen Mitteln der Anfang gemacht werden. Dies gilt für alle.

Auf dem Gebiet des Krankenkassenwesens gibt es noch immer zweierlei Volksgenossen. Die einen bekommen im Krankheitsfall Lohn und Gehalt 3 Wochen und länger, während die anderen vom ersten Tage ihres Krankseins an Lohnausfall haben. Daß diese Zustände verschwinden müssen, ist im demokratischen Staat eine Selbstverständlichkeit. Auch hier läßt sich ein goldener Mittelweg finden, wenn auch der eine oder andere Volksgenosse nicht damit einverstanden sein mag.

Ein weiteres ernstes Kapitel im kommenden neuen Staatswesen ist die Frage der Jugendbildung. Hier müssen ganz neue Wege beschritten werden. Das versunkene „1000jährige Reich“ hat in dieser Beziehung schwer gesündigt. Die jungen Menschen so zu erziehen, daß ihnen der Begriff von einem Staats- und Wirtschaftsleben mit auf ihrem Lebensweg gegeben werden kann, wird und muß schon Aufgabe der Volksschulen, nicht erst der Hochschulen, sein. Dann wird uns auch künftig ein derartiger Zusammenbruch erspart bleiben, zumal wenn im neuen Staatswesen eine richtige Jugend- und Arbeitererziehung Hand in Hand mit der Begabtenförderung gehen wird.

Der internationale Rheinschiffahrtkongress hat zuerst in Anwesenheit von Vertretern der Rheinschiffahrt und der Besatzungsmitglieder in Basel und forderte die freie Rheinschiffahrt.

Die deutsche Stickstoffproduktion soll weitgehend gesteigert werden, wie auf einer Tagung der Stickstoffproduzenten der drei Westzonen festgelegt wurde.

Deutsche Kalliumsalze sind zum erstenmal seit Kriegsende nach Japan geliefert worden. Die Ausfuhr soll 40.000 Tonnen betragen.

Nähmaschinen wird die Firma Spinnat in Langenau herstellen. Die Produktion soll bis Juli 1947 auf monatlich 400 Stück gebracht werden.

Deutsche Weine der gleichen Sorten, die vor dem Kriege ausgeführt wurden, sollen nach Amerika exportiert werden.

Die Tabakrate der USA-Zone wird auf 125.000 Zentner geschätzt, deren Qualität sehr gut ist. Das Anbauverbot von 1940 ist nicht erreicht worden.

Die Nürnberger Bürsten- und Pinselindustrie, die stark exportorientiert war, leidet unter großem Materialmangel, da die Naturborsten aus Indien und Südostasien eingeführt werden. Durch die Steigerung der Produktion künstlicher Borsten wird aber eine Beseitigung der Industrie erwartet.

Das Chamotte-Werk Büchel in Schwarzenfeld wird seine Produktion von feuerfesten Steinen wieder aufnehmen. Die Genehmigungen für die Betriebsaufnahme der Kalkgrube und des Dampfschiffwerkes ist bereits erteilt worden.

Das Kraftwerk Dachelhofen bei Schwandorf nimmt in Kürze seine zweite Turbinen in Betrieb. Die täglich benötigte Menge von 4500 Tonnen Braunkohle,

Auf dem Gebiete der Lohn- und Gehaltsfragen (die ja am dringlichsten sind) kann grundsätzlich Neues erst geschaffen werden, wenn das Währungsproblem gelöst ist und die Zonengrenzen gefallen sind. Dann aber tritt diese Frage ganz von selber an uns heran und wird das dringendste Problem für uns Gewerkschaftler bilden: Lohn und Gehalt mit der Kaufkraft des arbeitenden Volksgenossen in Einklang zu bringen.

Im kommenden demokratischen Staat muß die volle Einsatzkraft der Gewerkschaft auf allen Gebieten ihres Könnens herangezogen werden. Ein Neuaufbau ohne Mitarbeit der Gewerkschaften hat keinen Bestand. Wir können uns daher einen derartigen Leerlauf nicht leisten. Es liegt nun an den Männern, die auf Grund der Wahlergebnisse berufen sind oder berufen werden, das Staatsgefüge so zu bilden, daß sie den Forderungen der Gewerkschaften Rechnung tragen. Stein um Stein muß gesetzt werden, bis wir einen Staat haben, in dem alle deutschen Volksgenossen schaffen können und in dem die Demokratie zum Durchbruch kommen muß. Denn der deutsche Zukunftsaussicht wird ein demokratischer Staat sein oder er wird nicht sein.

Arbeitskräfte. Im Bezirk Ravensburg sind die Kräfteanforderungen der Friedrichshäuser Werke im Laufe des Berichtsemonts von 273 auf 431 angewachsen. Die Deckung dieses Vorrangbedarfs stößt infolge der totalen Zusperrung in Friedrichshafen auf große Schwierigkeiten.

In Ausweitung des Lieferungsverhältnisses mit der französischen Uhrenindustrie ist die Fabrikation bei den Schwäbinger Uhrenfabriken angelaufen. Der Beschäftigungsgrad wird sich dadurch ab September wesentlich verbessern. Eine Uhrenfabrik hat einen zusätzlichen Bedarf von 150 bis 200 weidlichen Kräfte angemeldet. Im Metallhandwerk sind die Materialbestände teilweise völlig aufgebraucht. Größere Reparaturen können nur gegen Materiallieferung durch den Auftraggeber ausgeführt werden.

Aus dem Kreis Ravensburg liefern in die amerikanische und britische Zonen hauptsächlich die Eisen- und Metallindustrie Zahnrad- und Getriebe, die Holz- und holzverarbeitende Industrie Schmittwaren und Holzbohlen. In kleineren Umfängen werden auch Aluminiumwaren und Blechwaren aus dem Kreis ausgeführt. Lieferungen nach Frankreich werden fast ausschließlich von der Holzindustrie, die Schmittwaren und Holzbohlen ausführt, getätigt. Geschäfte mit dem skandinavischen Ausland sind bisher noch nicht zustandekommen. Die Nachfrage nach Fabrikarbeiten ist auch wie vor groß, besonders in der Holzverarbeitenden, der Aluminium- und Steinindustrie, während die Holzindustrie, Leder- und Blechindustrie Hilfsmittel liefert.

In den Papierfabriken und papierverarbeitenden Betrieben Schwäbinger sind weiterhin Arbeitskräfte. Die Papierfabrik Wülfhard mußte im August wegen Kohlenmangels 14 Tage schließen. Eine Leder- und Holzspennfabrik in Hohen- und Hohenstein hat ihren Betrieb wieder eröffnet.

Die Schuhindustrie hat nach wie vor einen guten Auftragsbestand, kann jedoch wegen Materialmangels meist nur 12 bis 14 Stunden arbeiten.

Die in Nümburg neu angelegten obernischen Betriebe und Hausaltarbeitfabriken sind gut beschäftigt. Eine Textilfabrik und eine Hefenwerkstofffabrik sind im Aufbau. Auch eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen wird sich in Nümburg niederlassen.

Organisation...

Nach einer Meldung des „Stückwärters“ ist das von den Bauern abgeforderte Mindestmaß an den Sammelstellen in Altschwäbisch liegendes und verfault. Der durch den Druck herangebrachte Saft verdirbt die Säcke.

Zu gleicher Zeit können unsere Sticker kaum ein Pfund Obst bekommen und die Kinder müssen den so dringend benötigten Vitaminsatz entnehmen. Wer sich zu eigene Faust im Oberland Obst besorgen will, läuft Gefahr, bei den Kontrollen sein mühsam eingesammeltes Obst zu verlieren. Hier stimmt doch etwas nicht!

Der Maschinenfriedhof

Bei einer Fahrt durch den Kreis Balingen sieht man überall auf Wiesen und Feldern verstreut zahlreiche Ketten-, Bohr-, Bagger-, Krane-, Kleinkolomotoren, Kippwagen und sonstige Maschinen und Materialien herumliegen. Sie stammen aus den Ostzonenverhältnissen der Dritten Reiches und stehen aus schon seit 3 Jahren. Wind und Wetter ausgesetzt, auf den verlassenem Baustellen. Zu gleicher Zeit fehlen unserer Bauwirtschaft Geräte und Maschinen, unsere Industrie leidet an Materialmangel, und hier vermehren riesige Werte. Wäre es nicht möglich, diese Materialien und Maschinen zu sammeln, wiederherzustellen und beim Wiederaufbau zum Einsatz zu bringen?

Bezozung von Nazifloßern

Das Zentralamt für Wirtschaft in der britischen Zone hat vereinbart, daß von Nazifloßern neuangeordnete Groß- und Einzelhandelsgefäße bevorzugt mit bewirtschafteten Waren aus dem Beständen von Firmen versehen werden sollen, an denen als Inhaber oder Gesellschafter mindestens zur Hälfte solche Personen beteiligt sind, die nach § 10 der Verordnung Nr. 24 des Kontrollrates der zwangsweisen Entfremdung und Ausschlachtung unterliegen, sowie von Firmen, die Verkaufsstellen der Reichswarenkammer gewesen sind, und sogenannter arischer Firmen.

Kurznachrichten

- Die internationalen Rheinschiffahrtkongress hat zuerst in Anwesenheit von Vertretern der Rheinschiffahrt und der Besatzungsmitglieder in Basel und forderte die freie Rheinschiffahrt.
- Die deutsche Stickstoffproduktion soll weitgehend gesteigert werden, wie auf einer Tagung der Stickstoffproduzenten der drei Westzonen festgelegt wurde.
- Deutsche Kalliumsalze sind zum erstenmal seit Kriegsende nach Japan geliefert worden. Die Ausfuhr soll 40.000 Tonnen betragen.
- Nähmaschinen wird die Firma Spinnat in Langenau herstellen. Die Produktion soll bis Juli 1947 auf monatlich 400 Stück gebracht werden.
- Deutsche Weine der gleichen Sorten, die vor dem Kriege ausgeführt wurden, sollen nach Amerika exportiert werden.
- Die Tabakrate der USA-Zone wird auf 125.000 Zentner geschätzt, deren Qualität sehr gut ist. Das Anbauverbot von 1940 ist nicht erreicht worden.
- Die Nürnberger Bürsten- und Pinselindustrie, die stark exportorientiert war, leidet unter großem Materialmangel, da die Naturborsten aus Indien und Südostasien eingeführt werden. Durch die Steigerung der Produktion künstlicher Borsten wird aber eine Beseitigung der Industrie erwartet.
- Das Chamotte-Werk Büchel in Schwarzenfeld wird seine Produktion von feuerfesten Steinen wieder aufnehmen. Die Genehmigungen für die Betriebsaufnahme der Kalkgrube und des Dampfschiffwerkes ist bereits erteilt worden.
- Das Kraftwerk Dachelhofen bei Schwandorf nimmt in Kürze seine zweite Turbinen in Betrieb. Die täglich benötigte Menge von 4500 Tonnen Braunkohle, die aus dem Braunkohlentagebau Wackersdorf kommen, wird infolge der Erschöpfung der Braunkohlfelder nicht mehr voll gedeckt werden können.
- Die bayerische Kohlenbergbaubetriebe haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.
- Die Sodafabrik Matthes & Weber AG. in Dniburg, die stillgelegt werden soll, darf aus weitergeführt werden, so daß die Hecke Werke in Dürenhof sind weiterhin Soda erhalten werden.
- 38.000 Festmeter Grubenholz monatlich werden von Norddeutschland nach England angeliefert.
- Tausend Pferde aus der britischen Zone werden gegen Lebensmittel aus Thüringen getauscht werden.
- Die internationale Kautschukkonvention wird zum 1. Januar 1947 aufgelöst, da wieder steigende Mengen Kautschuk zur Verfügung stehen.
- Holland soll neue Kredite von den USA. verwenden, kollisionsfreie Käufe können nur im Rahmen der Zwei-Millionen-Dollar-Anleihe der Import-Export-Bank erfolgen.
- Die englische Eisenproduktion für 1946 wird 7,7 Millionen Tonnen und die Stahlproduktion rund 13 Millionen Tonnen betragen.
- Die Kohlenknappheit in England bedroht die englische Wirtschaft im kommenden Winter mit dem Zusammenbruch. Alle Verbraucher sind zu einer freiwilligen Verkürzung des Gas- und Stromverbrauchs um 10 Prozent aufgefordert worden.
- Pilsener Bier soll wieder nach den USA. exportiert werden.
- Stettin soll zum Hauptstützpunkt der polnischen Hochseefischerei ausgebaut werden. Das Fischereigerät wird von Danzig und Gdingen geliefert werden.

Geschäftliches

- Fraxisierung.** Dr. med. E. Ganzer, Singaringen, Josephstr. 11. Facharzt für Hals, Nase, Ohren. Sprechstunden Dienstag-Freitag 9-10-12 u. 2-3, samstags 9-10-12, montags keine Sprechstunde
- Ehem. staatliche Lotterie-Einsamler.** die in France besetzten Teil Westphalens, Baden u. Bayern (wichtigen Wohnstätten haben auch Ost-Bayern) werden gebeten, ihre Adresse einzuzeichnen an Lotterie-Einsamler Reuter, Tübingen, Wilhelmstraße 7
- Welche Leistung?** Kleiderfabrik u. Werkstätten suchen gut fundierte Damenverbindung mit einigen rührigen, insbesondere Kleiderfabriken (Einzelhändlerin) f. Lohnaufwertung und -änderung von Herren- u. Damenkleidung, Mäntel, Wäsche aus Kundendienst, Anzeigen, Drucken, Angeh. an Kleiderhersteller Stuttgart, Postfach 415
- Das f. Kino-Reklame, Entwurf und Herstellung.** Graph. Büro E. Barr, Borh.N.
- Achtung! Kunstschneidwerk!** Wer übernimmt Massenartikel zur Herstellung? Nur seriöse Unternehmern, die an Dauer- und Monotonität interessiert sind, die rational arbeiten und über eigene Werkzeuge verfügen, wenden O.F. an Schießbach 7, Bielefeld/Saarplatz, erbieten
- Kleine Massenartikel aus Porzellan** (Soda, Porzell.) laufend gegen Bar gesucht. Dauerzucker, Obstzucker an Schießbach 7, Bielefeld/Saarplatz, erbieten
- Fabrikant sucht zusätzlich** Fabrikation zu übernehmen. Bestände müssen ausreichend vorhanden sein. O.F. an Schießbach 7, Bielefeld/Saarplatz, erbieten
- Arbeits-Kaufvererber!** Suche für Schmiedkathoden aus Sperrholz 100 120,7 Entwurf, evtl. auch Schablone zur Bemalung durch Holzarbeiter. Angeh. u. E. 18 533 an Obaxer, Anzeigen-Expedition, Freiburg i. Br.
- Anthrazol** aus Eisen, 3000 bis 1. Waschlösung, Bege, Gemälde usw. in größeren Mengen sofort lieferbar. Preis RM. 5,50 ab Lager Freiburg per 100 Stk. Angebote mit. F. 15 347 an Obaxer, Anzeigen-Exped., Freiburg i. Br.
- Sicheres Einkommen für Damen** und Herren, auch nebenberuflich, durch den Verkauf v. modernen Schmuckstücken, die meisten in Entwurf an Private, bezirkweise zu vergeben. Angebote unter Nr. 2024 an die Seehausen-Anzeigen-Gesellschaft KG., Konstanz, Regenstr. 18
- Interessengemeinschaft** Entwicklung und Vertrieb über 20 Jahre auf dem Spezialgebiet der kunsthandwerklichen Industrie über, auch Verbindung evtl. Beteiligung mit Kleinsten, elektrochem., feinstech. Betrieb zwecks Anbau, Ausb. Ang. r. S. T. 4176
- Briefmarkensammler** und andere! Internationale Tauschvereinigung erb. Ihre unruh. Adressenangabe u. Nr. 1221 an Ass.-Exp. „Allies“, Düsseldorf-Elber. Rückporto erbieten
- Gewinnbringende** evtl. schnell. Kennzeichnung. Karten, als Abend-Vermerk usw. in jede Familie durch A. Fr. Braun, Schießbach 7, Bielefeld/Saarpl.

- Kraftfahrer! Verkehrsamt!** Was nun? „D.A.S.“ Auto-Rechtsschutz! Der Vertreter: Robert Perrenon, Rentlingerstr. 29, Burgstraße 32
- Wohre!** im Kr. Reutlingen übernimmt ab sofort Lohnaufträge in Körper u. Glied Nr. 29-50 u. Wasserkraftanlagen. Zuschreiben unter S. T. 3998
- Tür, Briefkasten- und Klappentischler** bei Karlsruher Karl Schäfer, Villingerstr. 1, Schw. 1
- Weibler Konfektionsbetrieb** ist in der Lage, bei Einzahlung v. Stoffen u. Zutaten od. ohne Zutun Maßfertige Kleidung herzustellen! S. T. 4020
- Berufsfotographen, Amateure, Bildstellen u. Institute u. Bildarchiv.** Wir streben eine Zusammenarbeit an u. bitten daher um Angabe der Anschrift, Köchler & Vogtlandt Verlag, Röhre-Str. Bismarckring 29, Postfach 74
- Paketversand und kein Hindernis!** - Moto-halbautom. Drehverwindung f. Pakete seit 25 Jahren bewährt. Kistenvermittlung, Metz. Geschäfte! Heroldstr. am Neckar 41
- Briefmarkenhandlung** Walter Bechtel, 229 Braunschwanz, Postfach. Werbe-schriften kostenlos!
- Stapeldruck** Anfertigung bei Zugabe des Belegpapiers. Fällung verbunden P. Schwickert, Offenbach, Baden
- Foto-Kauf, Groß-Labor** übernimmt zur Zeit auch dringliche Arbeiten in Partikeln u. Fotokopien von Bekannten u. Interess. Industriestriches. 1414 Halbesleben 102
- Hohle Kesselfe, Nutria, Fische, Mar-der, Hühner, Katzen, Lammfleisch** usw. sonstige Felle aller Art kaufte stets zu Höchstpreisen und richtet auch zu Emil J. Haas, Felle u. Pelze, Großhandlung, Stuttgart-O. Neckarstr. 43, Telefon 907 75
- Kanäle! Trommelröhre** usw. tritt nicht auf und wird wirkungsvoll bekämpft durch Ergon-Antriebmittel, var. Zu haben in Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, chem. u. pharm. Fabrik, Möhrbühl, Ode.

- Lebensversicherung** sucht zur Betreuung ihrer Versicherung und zur Werbung geeignete Vertreter, Bewerbungen an die Deutsche Versicherungs- und Lebensversicherungs-Konferenzgesellschaft, Stuttgart-Untertheil, Schießbach 7, Bielefeld/Saarplatz, erbieten
- Lebensmittelmittel** sucht intelligenten, jung. Mann, 19-24 J., f. Kautschukver-erb., prakt. Tätigkeiten (keine Bedingung) u. evtl. Einkauf, Kost u. Logi im Hause geboten. Private Beteiligung in B. Heimstadium! Beherber bis z. Halbtageslohn mögl. Bild-schriften unter S. T. 4026
- Die Führt, Habes, Hüttenverwalter** Landarbeit bei Singaringen (Alt- motor-Reparatorkaution) sucht zum sofortigen Eintritt Fachkräfte: Motoren- u. Getriebe-Mechaniker, Fahr-gesteuerter, Astroelektriker, Dreher, Feinmechaniker für Technischer usw. Fachkräfte für Zeitbedürfnis, befristet bis Schleifer, Schreiner, Hohen. Es werden sich jedoch zur Fach-kräfte melden
- Zwei tüchtige Urmacher** geblieben zum sofortigen oder späteren Eintritt in gute Dauerstellung für Tübingen gesucht. Bewerbungen unter S. T. 3993
- 3 tüchtige Mischelochner** u. 7 Maschin-feranten bei gt. Bezahlung zum sof. Eintritt ges. Karl Barlen, Meißel- und Bauwerkstoffe Metallingen. Würt., Emsstr. 16
- Wagner od. Schreiner sowie Lackierer** für sofort gesucht. Erhard Wendler, Karlsruferstraße, Reutlingen
- Fabrikant** sucht, Wohnort geboten, Pektinfabrik Neuburg/W.Obg.
- Tüchtiger, vertrauter Pferdeshredder,** der auch etwas Erfahrung im Einkauf besitzt, findet Dauerstellung bei Götz Schilling, Pferdeshredder- und Pferdehandl., Tübingen, Froeh-dstr. 12
- Zwei Sekretärinnen**, perfekt in Kur-schrift u. möglichst mit französischen Sprachkenntnissen, werden sofort ge-sucht. Ebenso wird zum sofortigen Ein-tritt eine Dame gesucht, die prak-tische Fremdsprachen ist. Auch für diese Stellung werden Bewerberinnen mit französischen Sprachkennt-nissen bevorzugt, doch sind diese Kennt-nisse nicht Bedingung. Angebote unter S. T. 4014
- Zu sofortigen Eintritt** tüchtige Stenotypisten für Dauerstellung nach Tübingen gesucht. Angebote unter S. T. 4333
- Erfahrenes Hausgehilfin** mit guten Nä-hkenntn. u. jüngeres Mädchen zur Hilfe im Haushalt u. Garten f. Privat-haus u. d. Lande gesucht. Pfr. v. St. Andre, Krefeld bei Tübingen
- Alleinsteh. Dame** berufstätig, sucht selbst. Hausgehilfin, die auch die Überwachung der Kleintierzucht über-nimmt. Angeh. Frau Else Sawwald, Laihingen, Karl-str. 14
- Fräulein, ehrsüchtiges Mädchen** für ge-sonderten Haushalt (2 Personen) in Stuttgart-Untertheil gesucht. S. T. 3993
- Zuverl. weibere Hausgehilfin** für sof. gesucht. Dr. W. Dien, Rottweil u. N. Oberndorferstraße 84

Stellengesuche

- Welches Sägwerk** sucht Werkleiter? Bis Schlösser (Bielefeld), unbedingt perfekt in allen die Holzbranche be-rührende Fragen. S. T. 4022
- Jr. Kaufmann, 24 J.**, aus der Lebens-mittelbranche, Höherer Handelslehre, mit sämtl. Büro- und Laborarbeiten vertraut, sucht Stelle, evtl. mit Ka-pitalbeteiligung. Angebote mit. Nr. 20, als Zeitbedürfnis, Anzeigenvermittlung, Tübingen, Bahnhofstraße 46
- Jung. Späherrechner (B-Wollap-ner)** mit abgeschlossener Fachschul-bildung u. mehrjähriger Praxis sucht geeignete Stellung als Techniker, evtl. auch als Meister. Zuschriften S. T. 3998
- Tüchtiger Maurerpolier** sucht Stellung. S. T. 3998
- Kaufgesuche**
- Aktoreisen** 4000 od. 4500 mit Schlä-nchen, wirklich brauchbar, v. Fabrik dringend gesucht. O.F. an Schießbach 7, Bielefeld/Saarplatz
- Kleinmotor, 15 bis 15 PS**, 220 Volt von Fabrikant, evtl. O.F. an Schieß-bach 7, Bielefeld/Saarplatz
- Kisten**, alte und neu, in allen Form-aten laufend zu kaufen gesucht. Eiselt, G.M.H., Freiburg i. Br., Vierzehn 11
- Gesucht Aktoreisen** 4200/17, auch im Tausch gegen Spielzeug, Haushaltsge-stände, Eiselt, G.M.H., Freiburg im Breisgau, Vierzehn 11
- Pkw**, guterhaltener von Sägewerk zu kaufen gesucht. S. T. 3985
- Arzt** sucht Motorrad, guterhalten, 100 bis 200 ccn, zu kaufen. S. T. 3979
- 700/20, 220/217**, von Textilverwen-derstellung zu kaufen gesucht. S. T. 3999
- Kombi Schubachermaschine**, Nähma-schine, Agopresse und Schuhmach-erwerkzeug zu kauf, od. zu leihen ge-sucht. Angebote an Schießbach 69, Tübingen (Würt.)
- Heiraten**
- 29jähr. Berufstätiger, kath., vernünf-tig, schwärz, wünscht** bald. Mäd-chen von 20-25 J. mit guter Vergan-genheit, mögl. blond, mittelgr., welche ein glückl. Heim zu gestalten ver-sucht, zwecks Heirat Konsumenten. Bildschriften an S. T. 4298
- Kaufmann, led. 29 J.**, 1,50 gr., stillf., ausges. Erzh. bei tadelloser Figur, vernünf., best. Eink., sucht wirkl. ausgezeichnete hübsche, feste Part-nerin (evtl. a. m. Kind) mit Temp. u. Lebensf. usw. Heirat k. z. l. Bild-schriften S. T. 3978
- Angesehener Landwirt, 30 J. alt,** sucht zw. Heirat Mittel oder Witwe im Alter von 25-30 J. Einheirat erw. Bildschriften S. T. 3999
- Witwe, 41 J., angenehme, jugendliche Erscheinung, aufrechter Charakter,** eig. Geschäft (Soda, Bier), g. Einkun-ften, zwei Töchter, 6 und 8 J., wünscht mit Fr. oder Witwe ohne Anb. nicht unter 40 J. die Wert und Harmonische Ehe legt, zw. Heir-at süßere Verbindung. Bildschr. S. T. 4002
- 39jährige Kreiswirtin** mit B. Kinde, schönem Heim und kl. Landwirtshof, welche die Bekanntheit eines Land-wirts, Handwerker, Angewandten, d. Alter von 35 bis 50 Jahren, zwecks bald. Heirat. Bis bereit, in groß. Landwirtshof einzuheiraten. Wit-wer mit Kind nicht ausgeschlossen. Bildschriften unter S. T. 4006

- Dame, 43 J., verh., alleinst., feinsinniger, vitaler, verantwortungsw. pflichtbew. Mensch,** wünscht Heirat-witwe mit gereifter, gültiger, zeitw. und zeitl. Persönlichkeit zw. spät. Heirat. S. T. 4025
- Facharbeiter, Anf. 30, alleinst., solld,** mit gutem Eink. u. Exportsort, sucht sich nach Heirat, häusl. Mädchen, welches auch ein posit. Heim wünscht u. soll bei der Heirat ge. geeigent. Zuschr. einheiraten. Anfr. W 5 9996 Inst. Fritz, Stuttgart-W. Reimsburg-str. 42, III. Stock
- Glückliche Ehe** vermittelt! Ich soll vielen Jahren in allen Volkswirtschaften, Stadt und Land, mit besten Erfolgen auf reeller Grund. Fragen Sie mich! ap. 65 können alle normalen Wünsche erfüllt werden. Auch Ketten-hersteller in Landwirtschaften, Betriebe usw. Keine Eheschließung od. Briefbezug, Auskunft kostenlos, diskret. Frau Hilde v. Redwitz, Karls-rube, Beierheimeral Alle 14627
- Tauschgesuche**
- Ges. 1 P. Ski** mit Bindu, u. Stöcken (sehr gute), Geh. f. elektr. Kocher, 220 V, usw., geschlossene Platte, stabile Bauart. Aufzahlung f. Ski zugewöhnt. S. T. 3971
- Kettenfräsmaschine,** neuwertig, mit Abzugsvorrichtung, dazu drei Ketten in best. Zustand; auch existenzüberle-bende Maschine f. Einmannbet. Ausb. l. Angebote über Adressen-Hoffmann, (226) Bad Neuenahr
- Biete ein Bohrgerät**-Sturm-Drilltrieb 1. 7. Fabrikneu, 5 PS, sowie Präzisions-schlüssel, Suche Heiner Drack-bank, Fräsmaschine, Reifer-Bohr-zeug, Zeichnungsmaße od. Zeichnapparat. Angeb. unter B. 200 an „Zeit-schau“, Am.-Verin., Rottweil a. N., Waldenstr. 12
- Verschiedenes**
- Biete 2 1/2-Zimmerwohnung** in Ein-familienhaus mit Garten und Klein-herstellungen in kleiner Landge-meinde bei Leutkirch i. Allgäu (besonders nette Lage mit herrlicher Fernsicht) gegen moderne 45-5-Zimmerwohnung im Kreis Reutlingen. Interess. Angebote an Eugen Volkmann, Reutlingen, Dortheaenweg 2
- Hausburg-Vorort, 6-Zimmer-Villa,** mod., 1000 qm Garten, zu tauschen gegen Grundstück in Tübingen od. Düng-sack Stuttgart. Joh. Willers, Haus-makler, Hahn-Volkshof, Bohrer 9
- Einzelhandlung** mit Garten, auch auf dem Lande oder als Bauzucht ge-egnet, oder Grundstück zu kau-fen od. mit Verkaufsrecht zu leihen gesucht. Rohloff, Reutlingen, Unter den Linden 24
- Bürgermeister! Eigenümer! Makler!** Kapitalkräftiges inland. u. Export-unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie sucht Sägwerk oder Hallen-makler. Hahn-Volkshof, Bohrer 9
- Einzelhandlung** mit Garten, auch auf dem Lande oder als Bauzucht ge-egnet, oder Grundstück zu kau-fen od. mit Verkaufsrecht zu leihen gesucht. Rohloff, Reutlingen, Unter den Linden 24
- Bürgermeister! Eigenümer! Makler!** Kapitalkräftiges inland. u. Export-unternehmen der Holzverarbeitenden Industrie sucht Sägwerk oder Hallen-makler. Hahn-Volkshof, Bohrer 9
- Verkauf Brutsack, 800 Eier, fass-** gebunden (600 RM.). Gotlob Saur, Hos-
- Existenz** bietet sich demjenigen, der mit mittleren Personenzogen, mögl. Mercedes Auto, überflüssig. Nur Wa-gen, in bester Verfassung und vor-züglichem Zustand kommen in Be-racht. Offerten an Schießbach 7, Bielefeld/Saarplatz, erbieten
- Etwa 400 Stück braune Wellpapp-**karton 400-260/100 mm abzugeben. An-gebot S. T. 3977
- Suchtdienst**
- Adolf Straub, Obergraf, PP. 61 503,** Mittelbach, Dornrosee-Ortschaft. L. Nader, 18. 6. 44. Karl Straub, Düren-au über Bielefeld
- Raimund Riedler, geb. 4. 10. 20 Birmen-**Obel, PP. 1. 02 94 A LGPA, Cassa Westf. L. Nader, aus Bielefeld (Süd-holland) 13. 4. 45. Louis Köbler, Stuttgart 12, Bergstraße 14
- Eugen Gekke, Gefr. bei einem Pfl.** bei, vorm. 7. Sept. 42, PP. 34 263 E bei Bielefeld (Südland) A.B. Gekke, Kaufmann, Alheim, Kr. Harb.
- Emil Steiner, Gefr., PP. 37 158 B.** Ver-mittl. 8. August 43 bei Wyssau. Kas-per Steiner, Gosheim, Kr. Tübingen, Zinkenstraße 3 b
- Gerd Stammer, O.Gefr., PP. 1. 53 01a,** Paris, geb. am 2. 11. 23 in Frank-furt-Schwaben, Letzte Nachr. 30. 1. 44 aus dem Bann Brest (Breisgau), Wilh. Stammer, Frankfurt-Schwaben, Flandernstraße 21
- Weibler Heimkehrer** aus Russland hat einen Heimkehrer aus Oberbayern den Auftrag gegeben, für Friedrich Kercherle in Harb und Heiler in Neckarhausen eine Mittell. z. mach. d. Heimekehrer wird um näh. Mitteilung gebittet, da jede Nach-r von demselben heilf. Gustav Schober, i. Fa. Geb. Sauer, Reutlingen, Tü-binger Straße 90
- Erich Merkle, Oden, PP. 43 007, L.** Nachr. 21. 3. 1945 (holl.) Grenze, Hermann Merkle, (holl.) Delllingen, Kr. Rottweil, Friedenstr. 798
- Erich Schmid, Gefr., geb. 18. 9. 28,** PP. 43 177 C, Letzte Post 14. 4. 45 Neidlingen, Johannes Schmid, Del-tenhausen, Ulkenstraße
- Fritz Stucker, Orefr., PP. 1. 51 12** LGPA, Brieslau, L. Nehr, aus Brie-litzbach bei Strahlen, Schiez, 4. 2. 43. Elfriede Stucker, (22a) Düssel-dorf-Oberkassel, Düsseldorf-Stras-Be 137
- Otto Haas, Soldat, PP. 22 648 B** ver-mittl. 5. 7. 41 südlich, Bielefeld (Dre-ner), Jos. Haas, Bannheimerstr. 3, Saalfeld/Frankenau, Brüchenstr. 6
- Wer war im Dépot** P.G. Nr. 87 Bel-furt u. L. Auk, geb. 11. Franz Werg aus Berlin-Steiglit, geb. 21. 12. 16. Soll am 26. 9. 45 in diesem Lager gestorben sein. Auskunft erbietet ab-suchen Tod sowie Beerdigungswort Katharina Paul, Rottweil a. N. Rahe-Christi-Str. 29
- Alois Eger, Feldw., PP. 08 675 C,** vorm. 20. 8. 44 in Mittelbachwill-Bohlsen Ortschaft-Minsk. Paula Eger, Pfaffenstr. Kr. Tübingen, Haldenstr. 259
- Arthur Dier, geb. 19. 3. 24, L. Nach-**richt Dez. 44, PP. 29 478. Friedrich Kögler, Leulau a. d. Erach Kreis Balingen, Kanalarstraße 43
- Hermann Schwindel, Ufw., geb. 19. 4. 14,** PP. 12 788. Verm. 21. 7. 44 am ob. Bug, süd. Wulowa, Heitz-Schwindel, Unterdeichbach, Kreis Calw

Die Turmbläser

Eine Viertelstunde vor dem Mittagläuten tut sich am Umgang des Turmes der Reutlinger Marienkirche eine Tür auf, fünf schwarzberockte Männer treten heraus auf die steinerne Balustrade...

Dreimal wiederholt sich an den Werktagen einer Woche dieses mittägliche Turmkonzert, sei es nun Sommer oder Winter, Regen oder Sonnenschein...

Wenn sie nun da oben auf ihrem luftigen Podium stehen und ihre Weisen hinunterbläsen, möchte man meinen, sie hätten die Anstrengungen des langen und steilen Anstiegs auf der Wendeltreppe mit Vergnügen auf sich genommen...

Manchmal kommen die Musikanten ihre Weisen bis zum Glockenschlag zwölf nicht zu Ende bringen. Dann läutet die Mittagslocke in die Blasmusik hinein...

Das Ausfüllen der Haushaltungsliste

Bei der großen Volks- und Berufsählung am 29. Oktober gelangt die obgenannte Haushaltungsliste zur Anwendung. Es ist dies ein Formular, in dem die in Abschnitt A alle in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober 1946 in der Wohnung des Haushaltsvertragsbesetzenden Person einströmen...

Besonders wichtig ist es, daß auch alle auf Reise, Wanderschaft usw. befindlichen Personen richtig erfüllt werden. In Hotels, Gaststätten, Krankenhäusern und sonstigen Unterkünften müssen daher alle Personen, die sich zum Zeitpunkt der Volkszählung dort aufhalten...

Die des Hauptmeters einströmen, auch wenn sie einen eigenen Haushalt führen. In Untermiet- oder Leihwohnungen, die einen eigenen Haushalt führen, fallen dagegen selbst eine Haushaltungsliste aus...

Auf diese verschiedenen Unterschiede sowie auf noch manches andere muß bei Ausfüllung der Haushaltungsliste genau zu fahenden Rücksicht genommen werden. Jeder, der in eine Haushaltungsliste eintragen muß, lese daher vorher genau die auf Seite 1 und 2 der Haushaltungsliste abgedruckten Anleitungen und Erläuterungen durch...

Evangelischer Jungmännertag in Reutlingen

Rund 1000 junge Männer erleben eindrucksvolle Feierstunden

Reutlingen. Hunderte junger Männer aus ganz Südwürttemberg kamen am Sonntag zum evangelischen Jungmännertag in Reutlingen zusammen. Bereits am Samstagvormittag sah eine Arbeitskommission die Führer versammelt. Die Vertreter in der Marktkirche gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Abendfeier...

dienste in den einzelnen Kirchen, in denen Bläserdörren spielten, waren stark besucht. In der Marktkirche leitete Pfarrer Kühler vom württembergischen Jungmännertag Stuttgart den Gottesdienst an, es war etwas Erlebendes...

In der Leonhardskirche sprach Kirchenrat Keller, Tübingen, von dem Zweckdienlich, zu dem wir berufen sind. Ähnlich war in der Christuskirche die Predigt von Stadtplarier Pfaffenmaier, Stuttgart...

Ueber Mittag war es trotz aller Schwierigkeiten, dank allerlei Spenden, auch von den Gästen selbst, möglich, über 1000 Auswärtige mit einem Mittagessen zu bewirtigen. Allen, die das evangelische Haus, gebührt herzlicher Dank...

Nach dieser Feierstunde strömten die Hunderte zum Marktplatz, wo der Jungmännertag seinen Ausklang fand.

Umschau im Lande

Stuttgart. Ein Deutscher, der seine Frau in der Wohnung einer Freundin in Gesellschaft von amerikanischen Soldaten antraf, verletzte einen davon durch einen Schuß so schwer, daß er starb...

Stuttgart. Vor der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart begann der Prozeß gegen den früheren Branddirektor August Bender, den Wirtschaftsprüfer Jürgen Ott und zwei weitere Mitangeklagte...

Hellingsen. In der lettischen Kolonie dankten die dort lebenden Letten im Rahmen einer kleinen Feier sechs Angehörigen der Firma Ebershauer...

Hauschlingen. Kr. Schwab. Gmünd. Im hiesigen Rathaus wurde nachts mit Hilfe von Nachbarn ein Einbruch verübt, bei dem den Tätern die Gemeindekasse mit etwa 3000 RM. und sämtliche Lebensmittelkarten für die 900 Köpfe zählende Gemeinde in die Hände fielen...

Schorndorf. Auf einem Streifenpark wurde der Polizeibeamte Heber morgen gegen 3 Uhr erschossen. Nach dem Täter wird noch geforscht.

Ulm. Dr. rer. pol. Carl Geisler nannte sich ein junger Kaufmann aus Ulm, dem es mit seinen Schwelgereien gelang, in der Stadtverwaltung Ulm überkommen zu werden und dort Verkehrslenker zu spielen...

Sigmaringen. Um einen einwandfreien Empfang der Sendungen des Südwestfunks in Hohensoeren, Südwürttemberg und dem Bodenseegebiet zu sichern, wird in etwa zwei Wochen der Hohensoerer Sigmaringen-Senderbetrieb aufgenommen...

Laupheim. Die in einem Gasthof in Mettingen als Hausgehilfin beschäftigte 37 Jahre alte Anna Kraus wurde nachdem sie seit einem Tag vermißt gemeldet worden war, tot aufgefunden...

Ravensburg. Im Kreis Ravensburg befinden sich derzeit 2597 deutsche Ausgewiesene, 2548 polizeilich gemeldete Ausländer ohne Lagerstätten und 2500 Evakuierte und Ausgebombte aus den vier Zonen.

Leutkirch. Bei einem Einbruch in die hiesige Tausendstraße fielen den Dieben dort zahlreich lagerte wertvolle Dinge aller Art in die Hände...

Krethbrunn. Vermutlich durch Kurzschluß entstand im Schotterwerk Meichle u. Muhr in Krethbrunn ein Brand, der einen Schaden in Höhe von 100 000 Mark verursachte...

Pforzheim. Bei einem Sonntagmorgen auf dem Hauptbahnhof durchgeführte wurden, konnten große Mengen Lebensmittel, die einzelne Leute kollektiv mit sich führten, beschlagnahmt und den städtischen Kliniken zugeführt werden.

Das geht alle an

Einstellung von Nachwuchskräften

Sämtliche Industrie-, Handels- und Handwerksbetriebe, die im Frühjahr 1947 Nachwuchskräfte (Lehrlinge, Anwärter, Praktikanten und Volontäre) einzustellen wünschen, haben den Antrag hierfür sofort, spätestens bis 1. November 1946, beim Arbeitsamt einzureichen...

Auskunftstelle über Gefallene und Vermisste

Die mehr als 16 Millionen Namen enthaltende Registerkarte der ehemaligen Wehrmacht-Anwärterliste für Kriegsverluste und Kriegsgefangene ist jetzt in Form eines französischen Sektor Berlin untergebracht worden...

Wie wird das Wetter?

Ansichten bis Donnerstagabend: Bewölkt mit vereinzelten Regenfällen, mild, keine Nachfröstmöglichkeit.

Radio Stuttgart sendet

Dienstag, 22. Oktober: 18.00 Schulfunk: Neuland in der Wüste; 11.30 Landfunk mit Volksmusik; 19.45 English für Erwachsene; 19.50 Probleme der Gegenwart; 20.15 Operaklänge: Ballettmusik aus italienischen Opern.

Mittwoch, 23. Oktober: 18.00 Schulfunk: Hörspiel „Livingston“, 12.45 Silber-Sextett; 14.30 Leitende Kost; 15.00 Alte Bücher; 15.30 Petrus der Literat; 15.30 Volk und Staat; 20.15 Wie hören Sie Musik? 21.00 Hörspiel „Drei Tage“ von Hans Sattler.

Donnerstag, 24. Oktober: 18.00 Schulfunk: Naturgeschichte: „Tiere im Herbstwald“; 11.30 Landfunk mit Volksmusik; 19.45 English für Erwachsene; 19.50 Probleme der Gegenwart; 21.00 Radio-Stuttgart „Person“; 22.30 Studiokonzert.

Programm des Südwestfunks

Dienstag, 22. Oktober: 19.45 Paul Hartig: Französische Dichtung der Gegenwart; 21.15 Klaviermusik; 20.50 Hörspiel: „Die weiße Weste“ von Heinrich Spoerl; 21.50 15 Minuten alte Musik; 22.15 „Die bunten Paletten“.

Mittwoch, 23. Oktober: 14.00 Wir jungen Menschen; 19.15 Richard Wald: „Das Menschenbildnis im Lichte der Biologie“; 20.15 „Das Prisma“, Konzert des Großen Orchesters des SWF; 21.15 Heiteres Kabarett; 22.15 Das Kleine Orchester des SWF.

Donnerstag, 24. Oktober: 17.30 Familienfunk; 18.00 Die Stimme aus dem Märchenland; 19.15 „Wer die Schönheit angeht mit Augen“, von 190, Geburtstag von August Graf von Platen; 20.10 Le Magnan de France; 20.15 Tanzmusik mit dem Tanzorchester des SWF; 22.15 „Unten Lampendarm“.

Der Sport hat das Wort

Fußball

SPVgg. Fürtt. - Stuttgarter Kickers 1:1 (1:1). Während des ganzen Spieles, das vor 32 000 Zuschauern stattfand, waren die Führer klar überlegen. Trotzdem reichte es ihnen nur zu einem Unentschieden, denn John und Sing ließen keine Chance...

Karlsruher FV. - Viktoria Adshausen 3:1 (2:1). Im allgemeinen zeigten die Karlsruher eine leichte Fehlbilddigkeit, wenn auch Aufschwübe gleich nach Beginn zwei Tore schick. Bis zur Pause kam der K.F.V. durch Weber auf 2:0 herauf...

Schwaben Augsburg. - 1806 München 2:1 (2:0). Der Augsburger Sieg ist durch die besseren Mannschäftsleistung hervorgerufen. Leher und Schuler waren die besten Spieler des Platzes...

VIR. Mannheim. - Phönix Karlsruhe 1:0. Das Spiel in Mannheim war schwach und langsam. Die Überlegenheit des VIR. während des ganzen Spieles wurde von dem wenig schuffreudigen Sturm so gut wie nicht ausgenutzt...

FC Schwaben. - Eintracht Frankfurt 2:2 (1:0). 3000 Zuschauer erlebten in Schwaben ein schönes und schönes Spiel. Bei dem Platz in der 17. Minute in Führung ging. Durch Moth stellte die Eintracht nach der Halbzeit den Ausgleich her...

Bayern München. - VfL Neckarau 1:0 (1:0). Die 31 000 Zuschauer haben die Münchener durchweg tonangebend. Siemsen zeigte stärke die Halbwertsleistung her, die zwei übrigen Tore fielen in der zweiten Halbzeit.

Offenbacher Kickers. - FC Augsburg 6:2 (2:1). Bei dem spannenden und lauten Kampf, dem 6000 Zuschauer in Offenbach anwesend waren, waren die Gäste bis zum Seitenwechsel tonangebend. Dann aber entwickelten die Offenbacher eine derart klare Überlegenheit, daß selbst die sich tapfer wehrenden Augsburger einen eindeutigen Sieg der Platzart nicht verhindern konnten.

FSV. Frankfurt. - FC. Bamberg 2:1 (2:1). In Frankfurt kam es zu Teilhader. Der Frankfurter Linksschiede Anthon schick drei rechtliche Läufer aus Frankfurt 1. o., wobei er vom Platz getrieben wurde. Später spielte Frankfurt zur noch mit neun Mann Luther und Schüler schossen für Bamberg, das nach einer ausgeglichener ersten Halbzeit etwas besser war als die Frankfurter, die zwei Tore.

VfR. Ahlfing Schalke 3:0

Ueber 10 000 Zuschauer konnten sich davon überzeugen, daß die VfR. bei schweren Kämpfen immer noch da ist. Er stieg gegen Schalke 3:0.

Württembergische Landessliga: Münster - Eintracht 1:1 SVV. Ulm - Spitzenduelle Stuttgart 1:1 VfR. Aalen - Union Schwaben 2:1 Göppingen - Unterriemheim 2:1 Kirchheim - Stuttgart FC 1:0.

Länderspiele

Städtspiele: Berlin-Dresden 4:1, Länderspiele: Wales-Schottland 3:1 Tiro-Oberösterreich 1:1

Analytisches Fußball: Rapid Wien-Flussbörner AC, 4:21 Austria Wien-Vienna, Wien 2:1 FC. Bologna-Genua 1:0 FC. Barcelona-Valencia 2:1

Landläge

Tutlingen I. - Birkensfeld I von 1916. Das schöne Herbstwetter und vor allem der Name Birkensfeld sorgte über 2000 Zuschauer auf dem Sportplatz Halden. Obwohl Tutlingen mit drei Mann Ersatz antraten, mußte war das Spiel von Anfang bis Ende offen. Tutlingen zeigte lange und zur dem Schluß und teilweise längere Züge auf es zu verdrängen, dem zählbare Erfolge ausblieben. Schon in der ersten Halbzeit hat Tutlingen die Chance in dem einen Handballmeters verpasst...

A-Klasse: Neuland I. - Unterriemheim II 1:1 (1:1); Neuland II. - Unterriemheim II 1:1 (1:1); Gellingen - Simmerhorn I 1:1 (1:1); Gellingen II. - Simmerhorn II 1:1 (1:1); Altheimert I. - Bad Liebenzell I 6:1 (3:1); Altheimert II. - Bad Liebenzell II 1:1 (1:1)

Altheimert spielte auch am Sonntag wieder wie vorausgesetzt klar und eindeutig und wird am kommenden Sonntag den Calwer eine harte Nuß zu knacken geben, da sie zuerst die sportliche Mannschaft im Unterkreis Calw ist. Das Unentschieden in Neuland ist ein Erfolg für die Neuländer zu wert, während Simmerhorn auch seine deutliche Überlegenheit in Gellingen überausend hoch verlor und damit weiterhin das Schicksal der Tabelle bilden.

B-Klasse: Die Spiele der B-Klasse brachten inoffen Überbungen, als Birkensfeld, der Favorit, in Gellingen ein Unentschieden erlitt, konoz und Oberküllbach - Selz (2:2) hoch gewinn. Kein Diskussionsproblem in Simmerhorn storn klaren Sieg errang. Die Ergebnisse in diesem Unterkreis Oberküllbach - Selz 2:2 (2:2); Gellingen - Birkensfeld 1:1 (1:1); Dudenkronen - Simmerhorn II 1:0 (1:0)

Unterkreis Neuenbürg

Calmbach - Ottenhausen 2:1 Füllensahn - Schwanz 7:0 Wiltbad - Arabach 1:1 Götterwiler - Birkensfeld 1:1; Gröhlenhausen - Neuenbürg 3:1 (Privatspiel)

Kreis Freudenstadt

Reinweiler I. - Wiltensweiler I 1:1. Durch einige schnelle Vorstöße konnten die Gäste die Führung übernehmen, obwohl die Platzteil die meisten Tore überlegen war. Schließlich siegte Wiltensweiler als die glücklichere Elf.

Handball

Württembergische Landessliga: Stuttgarter Kickers - Fröndlin Göttingen 1:1 Turnerschaft Göttingen - Ofweil 7:0; Ulmingen - Appenzel 4:11; SVV. Ellingen - Zuffenhausen 4:1; Altheimert - Hottelheim 24:3

Tübinger - Ulm 16:11; Reutlingen - Unterriemheim 3:1; Oberhausen - Dettingen 4:7

Um den Aufstieg zur Landessliga: Schwab - Reutlingen 9:11

Kreis Calw

Calw I. - Freudenstadt I 4:1 (1:1). In der Calwer El waren die Freudenstädter auf eine Gegner gesonnen, der ihren in Schweltheit und Ausdauer nicht nachgeben, aber im Ideelleit bereits überlegen war. Das stärkere Spiel und die bessere Ballbehandlung der Gäste waren für das Endergebnis ausschlaggebend.

Calw II. - Freudenstadt II 10:0

Turnen

Im Länderkampf Bayern - Württemberg siegte Württemberg mit 60:15 (3:1) Punkten. Beste Einzelturner waren: Stuttgart mit 79,7, S. Theo Wied 79,7, S. Goetz 76,4, Friedrich 77,7 Punkten.

Leichtathletik

Am Ende der diesjährigen Leichtathletiksaison lief Mario L. 4 x 21 in Mailand die 200 Meter noch einmal in der glänzenden Zeit von 1:17,4.

Boxen

In München gab es einen KO-Sieg in der vierten Runde von Hagenos-Bamberger über Hirsch-Angew. - Im Krieger-Asthen zwang in Köln seinen Gegner Bala-Hannover in der ersten Runde zur Aufgabe. - Bei den Meisterschaften der Arbeiter in der heimischen Zone in Halmstadt gab es folgende Sieger: Fliegergewichte: Oberhausen-König, Bantam; Einlage: Halmstadt; Leicht: Hesse-Dinsdorf; Welter: Staroban-Bauer; Mittel: Ippowill-Köll; Halbheavy: Schümann-Hamburg; Heavy: Hagemann-Köll.

Schwimmen

In Rahmen der südbayerischen Hallenmeisterschaften in München gab es eine neue Jahresbestzeit über 100 Meter Brust von Franz-München in 2:13,4. Bei den Frauen schwamm Gertrud-München die 200 Meter Rücken in 1:17,4. Die Wasserballspiel gewann der südbayerische Meister MSV. München gegen SC. Augsburg 10:2.

Der französische Winterwimmar Alex Jany zeigte in Marseille seine neue Glanzleistung in 1:00 Meter Kraul mit 17,7 sec.

Tennis

Beim deutsch-französischer Tenniskampf in Baden-Baden siegte im Herrendoppel Gottfried von Cramm mit Kreutzer über die Franzosen Pair 6:3, 6:2.

Tischtennis

In Paris begann der Kampf um den Europapokal mit dem Länderspiel Frankreich - Belgien 4:1.

Sport aus aller Welt

USA: Nach zwölfjähriger Abwesenheit von der Bahn hat wieder der „dünne Patzer“ American, Gilbert Dodds, der früherer Meisterschaft, Er errang mit 1:09,1 auf 100 Yards die zwölfteits diesjährige Meisterschaft. Eine Stunde später gewann der 27jährige protestantische Geistle die gleiche Meile in 1:33,1.

USSR: Die besten Winterpoker der Sowjetunion benetzten sich in Tschilinglagers auf die kommenden internationalen Kämpfe vor. Bei den Ringmeisterschaften schenkte die Vertreter Georgiens und Armeniens am besten ab. Neue Länderspiele im Schwimmen stellten auf: Ostschkow bei 1:08 sec mit 19:39, bei den Frauen Vanilliers über 100 Meter lief 1:10,6 und 1:00 sec mit 1:11,8, die 100-m-Meisterschaft mit 1:11,6.

Australien: Längeit sturverkauft sind die 17 000 Plätze der Tennisspieler in Melbourne für das Davisfinale gegen USA, vom 24. bis 28. Dezember.

Tschötschowlaki: Zwei hervorragende Leichtathleten klängen über Abschied von aktiver Sport an. Der Meister im Stabhochsprung und der Geher Balazs, der bei den Europameisterschaften in Oslo disqualifiziert worden war, Balazs ist kaum zu erwarten, dagegen bestreite die Tschuchen im Stabhochsprung mit Kyczer, der dieses Jahr 4,43 m erreichte, einen hoffnungsvollen Nachbeger.

Deutschland: Die besten Winterpoker der Sowjetunion benetzten sich in Tschilinglagers auf die kommenden internationalen Kämpfe vor. Bei den Ringmeisterschaften schenkte die Vertreter Georgiens und Armeniens am besten ab. Neue Länderspiele im Schwimmen stellten auf: Ostschkow bei 1:08 sec mit 19:39, bei den Frauen Vanilliers über 100 Meter lief 1:10,6 und 1:00 sec mit 1:11,8, die 100-m-Meisterschaft mit 1:11,6.

Calw I. - Freudenstadt I 4:1 (1:1). In der Calwer El waren die Freudenstädter auf eine Gegner gesonnen, der ihren in Schweltheit und Ausdauer nicht nachgeben, aber im Ideelleit bereits überlegen war. Das stärkere Spiel und die bessere Ballbehandlung der Gäste waren für das Endergebnis ausschlaggebend.

Calw II. - Freudenstadt II 10:0

Spätherbst

Schöne Tage und solche, die uns weniger gefallen, wechseln in der nun fortgeschrittenen Jahreszeit miteinander ab, und manchmal ist es auch schon recht unwirtlich geworden. Die Laubbücher, die bei uns im Schwarzwald allerdings nur in ganz geringem Ausmaß vertreten sind, nehmen ihre malarischen Farben an. Auf den Feldern wird es immer leerer; die Kartoffeln sind wohl alle in Scheune oder Keller und mit Volldampf geht es nun an die Rübenrnte oder ist auch schon dabei. Da und dort wird auch noch das Korn für die Winterfrucht der Mutter Erde anvertraut, auf daß es uns aufs neue mit Brot im nächsten Jahr versorgen kann. Zu all dieser Arbeit sind aber immer noch leidliche Tage erwünscht, auch wenn man schon daran gewöhnt ist, daß es einem dabei in d'Fingerpißeln bizillt. Mancher ist auch noch mit ein paar woblverdienten Ferientagen im Verzug und erhofft vom Wettermacher dazu noch wärmende Sonnenstrahlen. Im allgemeinen müssen wir uns eben damit abfinden, daß wir uns derjenigen von den vier Jahreszeiten nähern, welcher die Menschen mit den meisten Sorgen entgegensehen. Diese beziehen sich auch auf das zur Verfügung stehende Brennmaterial, mit dem auch noch in diesem Winter äußerst sparsam umgegangen werden muß. 'I han beut scho a hille eibrennt', so hört man da und dort sagen, und es ist recht damit getan, denn die nächsten Tage sind unserer Gesundheit viel weniger zuträglich als trockene Kälte, wo man dann wieder einsparen kann. Im übrigen ist es kein Geheimnis, daß wir heute auch für Erkältungskrankheiten viel anfälliger sind als in guten Friedensjahren. Man hat in den letzten Jahren immer so viel von Abhärtung gepredigt, doch damit allein ist es nicht getan; der Körperhaushalt braucht eben die nötige Substanz. Ob wir einen milden oder harten Winter bekommen? Ein Bauernspruch sagt: „Sitzt das Laub im Oktober noch fest an den Bäumen, so kommt der Winter kalt, wenn auch mit Säumen“. Nun, so fest sitzt es gerade nicht mehr; mit solchen Sprüchen ist es aber doch so; sie können sich bewähren oder auch nicht. Und wir geplagten Menschen klammern uns nun einmal an das, was am leichtesten zu ertragen ist; dazu gehört auch ein milder Winter. Auch diesen werden wir bestehen, und wenn das Frühjahr wiederkommt, dann sind wir auf den lebenswichtigsten Gebieten, so hoffen wir zuversichtlich, schon wieder einen wesentlichen Schritt weiter gekommen. Kl.

Unsere Handwerker regen sich

Die Bäckerinnung Calw hielt ihre erste Versammlung seit dem Zusammenbruch ab. 56 Berufskollegen waren anwesend. Nachdem der Tote gedacht worden war, gab der komm. Obermeister Pfrommer einen Rechenschaftsbericht, der erkennen ließ, daß große Schwierigkeiten überwunden werden mußten, um die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Der Landesvorsitzende, Bäckermeister Grauer, Kreisinnungsmeister Ballmann und Kreisinnungsgeschäftsführer Wohlfahrt befaßten sich mit der Lage des Handwerks im allgemeinen und der des Bäckereigewerbes im besonderen. Der Landesverband gibt wieder eine Fachzeitschrift heraus. Zu Innungserhebungen sollten mehr jüngere Kräfte herangezogen werden. Auf Sauberkeit innerhalb des Handwerks muß gesehen werden. Es gereicht den Bäckern zur Ehre, daß sie heute ein besseres Brot backen als 1918. Der bisher komm. Obermeister Oskar Pfrommer wurde zum Obermeister gewählt. Sein Stellvertreter ist Adolf Müller, Calw. Den Beirat bilden: Eugen Schaible, Calw, als Kassier, Michael Wohlgenuth, Bad Teinach, Gottl. Weiß, Bad Liebenzell, Paul Müller, Untereichenbach, Hans Lutz, Calw, Vertreter der Konditoren, und Joh. Röll, Altbürg. Die Konditoren verlangen innerhalb des franz. besetzten Gebietes eine eigene Innung. Der Brotpreis von 0,37 RM. wurde für zu niedrig und ein solcher von 0,40 RM. für angebracht erachtet.

Auch die Elektroinnung Calw hielt eine Versammlung ab. Gerade in diesem Zweig des Handwerks machte und macht sich der Materialmangel stark geltend. Erschwerend wirkt sich auch hier die Zonengrenze aus, wie namentlich Kreisinnungsmeister Ballmann hervorhob. Die Wahlen ergaben, daß der komm. Obermeister Wilh. Ziegler, Calw, wiedergewählt wurde. Ihm stehen zur Seite: Georg Bauer, Hirsau, stellv. Obermeister, Ernst Schneider, Calw, Schriftführer, Anton Kühnle, Lehrlingswart, Eugen Braunwart, Neuenbürg, und Hugo Monanni, Nagold. Die Aussprache drehte sich hauptsächlich um das Redogewerbe, in das kein Pluschertum eindringen darf. In Neuenbürg tagte die Zimmererinnung dieses Bezirks. Der komm. Obermeister Karl Därr gedachte ehrend der Toten und Vermitteln und forderte zur Förderung des Nachwuchses in diesem Gewerbe an. Längeren Raum nahmen Erörterungen über die Materialbeschaffung ein. Holz- und Drahtstiftversorgung wird besonders bemängelt, wovon der Geschäftsführer des Kreisinnungsverbandes nähere Ausführungen machte. Eine geheime Abstimmung ergab die Wahl des Zimmermeisters Fritz Bischoff von Neuenbürg zum Obermeister. Ferner trat die Friseurinnung Neuenbürg zu einer Innungsverammlung zusammen. Der komm. Obermeister Seeger gab einen kurzen Rechenschaftsbericht und referierte über schwebende Berufsaufgaben. Die Wahlen ergaben: Wilhelm Seeger, Obermeister, Karl Madler, Calw, Schriftführer, Martin Schlinger, Wildbad, Emil Hennefahrt, Faldernach-Plinoweller, Lehrlingswart. Der Geschäftsführer des Kreisinnungsverbandes sprach über aktuelle Berufsprobleme.

Blick in die Gemeinden

In Altbürg sind aus der Gefangenhaft heimgekehrt Johannes Schaible und Eugen Kobler, mit ihren Angehörigen freut sich die ganze Gemeinde. Hoffentlich ist es in nächster Zeit noch mehr Ortsangehörigen vergönnt, in die Heimat zurückzukehren. — Das Vereinsleben hielt auch hier nach längerer Pause wieder Einzug. Zum Vorstand des Liederkranzes wurde Herr Albert Volk gewählt. Die Singstunden werden von dem seitlibwährten Dirigenten Herrn Hegenbacher geleitet, welcher in weiten Kreisen als ein guter Kenner seines Fachs bekannt ist.

Aus Birkenfeld

In Anwesenheit von Herrn Gouverneur Frénot und Herrn Landrat Wegner fand eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, an der auch die Bürgererschaft teilgenommen hat. In eingehender Weise wurden von Bürgermeister Aymar und auch von Mitgliedern des Gemeinderats die Sorgen und Nöte, insbesondere bezüglich der Holz- und Kartoffelversorgung, dargelegt. Der Herr Gouverneur zeigte volles Verständnis und brachte zum Ausdruck, daß ihm Birkenfeld als ausgesprochene Arbeiterwohnortgemeinde als Sorgenkind des Kreises bekannt sei. Wenn auch all die angeführten Schwierigkeiten eine gewisse Angelegenheit seien, so werde er doch Sorge tragen, diese abzustellen und ordnete auch Maßnahmen zur Abhilfe an. Den Abschluß bildete die Bildung der Wohnungskommission und der Innere Kommission. Erstere setzt sich aus den Gemeinderäten Billing, Ganzhorn und Müller, die Innere Kommission aus den Gemeinderäten Vollmer, Steinbach und Förscher zusammen.

Einbruch

In der Nacht zum 12. Oktober wurde in Oberhausen gleich bei drei Familien eingebrochen und dabei 2 Eimer mit etwa 100 Eiern, 15 Einmachgläser mit Fleisch und Obst, weitere Lebensmittel sowie ein Fahrradmantel mit Schlauch und ein Anzug gestohlen.

In Herrnsalb hat eine Haushelfin einer Arbeitskameradin aus deren Zimmer 5 Paar soedene Damenstrümpfe entwendet.

Oberschwändler Briel

In Oberschwändorf sind die Einwohner in altschwäbischer Pflichttreue bestrebt, ihren Teil an der Gesundheit der Wirtschafts- und Ernährungslage beizutragen. Leider hat die Ernte nicht das gehalten, was sie verspricht. Insbesondere die Obst- und Kartoffelernte enttäuschten. Im Hinblick auf die angeordnete Erhöhung des Landumsatzes wäre zu wünschen, daß es den noch in Gefangenhaft weilenden Männern der Gemeinde vergönnt sein möge, recht bald zu ihren Familien zurückzukehren. Sind es doch noch 33 Männer, deren wertvolle Arbeitskraft der Gemeinde verloren geht. Sieben Heimkehrer, als Letzter von ihnen Fritz Schuler, konnten in diesem Jahre begrüßt werden, mit ihren Familien freudlich auch die Gemeinde über die glückliche Heimkehr dieser Män-

ner. — Der Schulbeginn unserer ABC-Schützen gestaltete sich in diesem Jahre besonders feierlich. Stadtpfarrer Claus aus Hallerbach wies in eindringlichen Worten auf den für die Kinder zum beginnenden neuen Lebensabschnitt hin und ermahnte Eltern und Kinder, den christlichen Glauben zur Grundlage der Erziehung zu machen. Im festlich geschmückten Schulsaal hieß dann Lehrer Zeller die Anwesenden herzlich willkommen und führte aus, daß mit dem Schulbeginn die Pflichten im menschlichen Leben beginnen und daß Schule und Elternhaus sich in dem Bemühen um die Erziehung der Jugend jederzeit ergänzen müssen. Frau Graf erfreute anschließend mit einem netten Geschichtchen und es war dem kleinen Volk anzumerken, daß es gelungen war, ihm diesen ersten Schritt in den Ernst des Lebens leicht zu machen. — Das Sportleben hat im verflossenen Jahre durch unsere Fußballer einen erfreulichen Aufschwung genommen. Mit Eifer hat sich die junge Mannschaft bereits wieder einen achtbaren Platz in der Reihe der neugegründeten Vereine errungen und hat in den nun beginnenden Verbandsspielen Gelegenheit, sich für die Einreihung in die Kreisklasse A zu qualifizieren. — Das Ehepaar Jakob und Gottlieb Hölzle

Aus dem Calwer Musikleben

Klavierabend Prof. Brehme Im Festsaal der Spöhrschen Höheren Handelschule Calw gab Prof. Hans Brehme vor Schülern und geladenen Gästen seinen zweiten Klavierabend. Hans Brehme zählt dank seiner eminenten künstlerischen und kompositorischen Begabung, zu welcher sich eine überlegene pianistische Meisterschaft gesellt, heute zu den wenigen großen Spielern von europäischem Rang. Sein Vortrag klassischer und moderner Werke ist unter Verzicht auf eigenwillige Interpretation von starker Innerlichkeit und Großartigkeit der Ausdeutung. Brehme brachte 3 Präludien und Pagen aus dem wohltunsten Klavier von Joh. Seb. Bach, die Beethoven-Sonate d-moll op. 31 Nr. 2, die wundervollen 4 Schubert'schen Impromptus op. 90 und die Symphonischen Etüden op. 10 von Schumann so vollendet zum Vortrag, daß sich jede Kritik erübrigt. Es gereicht der Spöhrschen Höheren Handelschule zur Ehre, daß sie durch ihre fortlaufenden Konzerte mit hochwertigen Programmen unter Beiziehung erster Künstler ihrer Schüler die Meisterwerke klassischer und neuerer Kammermusik nahebringt.

Das zweite Meisterkonzert

Zu einem besonderen Ereignis wurde der in Calw im Rahmen der sechs Meisterkonzerte gegebene Gastspielabend mit Ellinor Junker, der früheren ersten Koloratursopranistin an der Staatsoper Dresden und dem im Schwabenland wohlbekanntesten Meister auf dem Klavier, Hubert Giesen. Werke von Gluck, Bach, Mozart, Beethoven und Chopin kamen in einer Weise zum Vortrag, von der die große Hörergemeinde zu einem hohen und dankbar empfundenen Genuß edler Musik und Sangeskunst gekommen ist. Mit vollendet geschulter Stimme, deren Lautstärke gerade auf jener Linie liegt, die zum Mitempfinden und zur Andacht anregt, sang uns Ellinor Junker Arien und Lieder von alten Meistern, deren am Flügel begleitet von Hubert Giesen. Von ihm hörten wir auch eine Bach'sche Fuge, die Moonscheinsonate von Beethoven und zwei Chopin'sche Stücke in einprägsamster Nuancierung. Für das solchmalige Gelingen wurde dem Künstlerpaar mit einem Beifall gedankt, der so stark und herzlich war, daß noch zwei Dreingaben folgten, die hochanfreut aufgenommen wurden. So hat auch diese zweite Veranstaltung der sechs Meisterkonzerte die in sie gesetzte Erwartung restlos erfüllt, mit dem Wunsch, die Künstler bald wieder einmal in Calw hören zu dürfen. — Eines muß bei dieser Gelegenheit noch erwähnt werden, und zwar, daß wir an einer Jahreszeit angelangt sind, die das Auftreten von Künstlern auf diesem Gebiet zu keiner Annehmlichkeit gestalten. Die Hörer können sich wohl vor niedrigen Temperaturen schützen, was der Darbietende auf der Bühne, wo es noch ungemütlicher ist, wiederum nicht kann und es dadurch leicht zu Erkältungen kommt. Kl.

Wieder gelbe Briefkästen

Seit kurzem sind die Briefkästen in unseren Städten und Dörfern wieder gelb. Das kommt uns bekannt und vertraut vor. Sie waren schon einmal gelb, und gerne erinnern wir uns noch der „postgelben“ Zeit, wo das Posthorn auf den Briefkästen eine Zierde derselben war. Mehrfach haben die Kästen seitdem die Farbe gewechselt. Und auch die Menschen! Eines schönen Tages hatten die Briefkästen einen blauen Anstrich. Aber es waren noch die Kästen mit dem hochgewölbten Dach und der Aufschrift „Reichspost“. Es dauerte wieder einige Zeit, und die Briefkästen trugen ein leuchtendes Rot. Das wäre in E die richtige Farbe, denn, wenn der Briefkasten sprechen könnte, würde er nicht genug von der Liebe reden, die die täglich seine Gäste bildenden Briefe ausstrahlen, natürlich abgesehen von den profanen Geschäfts- und vom Amtschimmel geprägten Dienstbriefen. Aber die in ihrer Form eckigen, rot angestrichenen Briefkästen wechseln abermals die Farbe. Wir beklagen das nicht, vom blauen Terror des Zwölfjährigen Reiches haben wir mehr als genug, und nicht einmal die Briefkastenfarbe soll uns daran erinnern. Die roten Briefkästen tragen die Aufschrift „Reichspost“ und waren mit dem „Hohetradler“ versehen. Der Adler und das Reich sind dahin, und die Briefkästen haben wieder ihr „postgelbes“ Gewand, wie es in der guten alten Zeit der Fall war. Gut so!

Vortrag, von der die große Hörergemeinde zu einem hohen und dankbar empfundenen Genuß edler Musik und Sangeskunst gekommen ist. Mit vollendet geschulter Stimme, deren Lautstärke gerade auf jener Linie liegt, die zum Mitempfinden und zur Andacht anregt, sang uns Ellinor Junker Arien und Lieder von alten Meistern, deren am Flügel begleitet von Hubert Giesen. Von ihm hörten wir auch eine Bach'sche Fuge, die Moonscheinsonate von Beethoven und zwei Chopin'sche Stücke in einprägsamster Nuancierung. Für das solchmalige Gelingen wurde dem Künstlerpaar mit einem Beifall gedankt, der so stark und herzlich war, daß noch zwei Dreingaben folgten, die hochanfreut aufgenommen wurden. So hat auch diese zweite Veranstaltung der sechs Meisterkonzerte die in sie gesetzte Erwartung restlos erfüllt, mit dem Wunsch, die Künstler bald wieder einmal in Calw hören zu dürfen. — Eines muß bei dieser Gelegenheit noch erwähnt werden, und zwar, daß wir an einer Jahreszeit angelangt sind, die das Auftreten von Künstlern auf diesem Gebiet zu keiner Annehmlichkeit gestalten. Die Hörer können sich wohl vor niedrigen Temperaturen schützen, was der Darbietende auf der Bühne, wo es noch ungemütlicher ist, wiederum nicht kann und es dadurch leicht zu Erkältungen kommt. Kl.

4. Meister-Konzert

In Wildbad am 21. und Calw am 22. Oktober mit dem jugendlichen Holdentenor Hans Hopf. Volkstheater Calw zeigt: „Der Majorstabern“, „Das Geheimnis im Hinterhaus“, „Schicksal am Strom“, „Zwischen Liebe und Ehre“, „Tanz mit dem Kaiser“ und „Violanta“.

Familiennachrichten

Ihre Verabschiedung geben bekannt: Werner Tripps, Marga Tröpp, geb. Bänzer, Schönbühl/Hann.-Münden, 26. Oktober 1946. — Kirchliche Trauung 1 Uhr.

Ehhausen, 8. Oktober 1946. Todesanzeige und Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, treubesorgten Mutter und Großmutter

Geschäftliches Füllerkalk sowie Dolko-Erzergüsse frisch eingetroffen. Ernst Ochner & Sohn, Neuenbürg.

FOR KUNSTSCHRIFT: Ornament 500 Bandzug 180 BRAUSE & CO. Schreibfabrik. ISELLOHN

Aus Ihren Stoffen fertigt Spezialfabrik an: Corsets aus 1,40 m Stoff. Hüfthalter aus 90 m Stoff. Strumpfhaltgürtel aus 0,50 Meter Stoff. Büstenhalter aus 0,40 m Stoff, bei etwa 80 Ztm. Stoffbreite. Die übrigen Zutaten werden gestellt. Annahmestelle: Alfred Ruof, Bekleidung - Ausstattungs- u. Kleidergeschäft, Calw, Biergasse 2.

RADIO-Reparaturen sind Vertrauenssache! Wie früher werden Sie auch heute ehrlich beraten und bedient bei Ihrem Funkberater Erwin Monanni, Nagold, Marktstr. 42 Rundfunkgeschäft seit 1926.

Schreibmaschinen werden fachmännisch gereinigt und repariert. Büchereihaus Mühlerberg, Calw, Telefon 690. Buchhaltung leicht gemacht! Der kleine Geschäftsmann, Einzel- und Großhändler, Handwerker, Vertreter und freie Berufe bevorzugen die neue C. V. Camp'sche Durchschreibbuchführung. Nicht größer als ein Schnellhefter. Unbedingt stichhaltig gegenüber dem Finanzamt. Prospekt frei durch Treuhändervertrieb H. Münzel, (144) Konstal, Postfach 10/117. Welche Firma hat Interesse an Kalkulationsbüchern und Abfällen sowie Hirschhornsalz? Was für Artikel können im Tausch gebof. werden? Angebote unter C 2076 an Schwab. Tagblatt Calw.

Tausch / Geboten Ein Paar Herrenschuhe, neuwert. Gr. 41, kas. desgl. Gr. 43, Geb. 1 Paar Rohrstiefel, Gr. 43, ges. desgl. Gr. 41, Gesucht 1 Paar Kinderschuhe, Gr. 28, ges. sonst Nützliches. Angebote u. C 1290 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg. Damen-Ski-Tiefel, Gr. 38-39, gut erhalten; gesucht Herren- oder Damen-Ski-Tiefel, Gr. 42 bis 43. Angebote unter C 1294 an das Schwab. Tagblatt Neuenbürg. Bettwäsche od. Heizkissen; gesucht Damenschuhe Gr. 40 od. 41, Nah. unter C 2050 an S. T. Calw. Herrenwintermantel. Tauschangebote erbeten unter C 2057 an Schwab. Tagblatt, Calw. Wintermantel, neuwertig, für 10 bis 12jähr. Jungen, gesucht gut erhalten. Herrenhalbschuhe, Größe 40-41, oder Lederhosens für 12 bis 14 Jahre. Angebote unter C 1292 an Schwäbisches Tagblatt Neuenbürg. Tausche Herrenwinterpullover mit Reißverschluss geg. D-Strümpfe, iks. gew., 8. 8/8. Angebots unt. C 1291 an Schw. T. Neuenbürg. Tausche Damenstrümpfe, iks. gew., 9. 10, gegen ebensolche 8. 8/8. Ang. C 1299 an S. T. Neuenbürg. Bodenleppich od. Schreibmaschine i. Tausch ges. 5 To. LKW, fahrb. in gt. Zust., Holz, geg. 5-8 To. Anh. abzug. Erw. Bleich, Neuenbürg, Wildb.-Str. 121, Tel. 367. SABA-Radio 457, Wechselstr., neuwertig, ges. Kleinsuper-Radio für Wechsel- oder Alstrom. Angeb. unter C 2051 an S. T. Calw. 6 Röhren-Super, neuw.; ges. Kleinbildkamera wie Contax, Leica od. Aehn. Angebote unter C 2052 an S. T. Calw. Radio, 5 Röhren, Gleichstrom, 220 Volt; gesucht Reform-Küchenbofheit oder Schreibmaschine. Angebots unter C 1288 an S. T. Neuenbürg. Volksempfänger für Gleichstrom, ges. Volksempfänger (Wechselstrom). Angeb. unter C 2054 an S. T. Calw. Gutes Spinnrad; Tauschangebote an E. Hunkel, Untereichenbach, Kreis Calw, erbeten.

Neuer Gasherd, 2 Flam. gas. gut. Herren- od. Damenfahrrad. Ausk. u. Nr. 113 in der Buchdr. Eisele, Wildbad. Elektro-Kocher 110 od. 220 V.; gesucht D-fahrradrahmen. Angeb. unter C 2047 an S. T. Calw. Gutes Klavier (Pfeiffer) braun; ges. Schlafzimmer (gute Qualität), Angebote unter C 2053 an Schwab. Tagblatt, Calw. Photoapparat, 8x12, mit Rollfilmkassette, 6x9, u. Zubehör, Manometer, Präzis.-Medinst., gesucht Reineschreibmaschine. Angebote unter C 2055 an S. T. Calw. Foto, 6x8 cm, Lichtst. 4,5, mit zwei Filmen; ges. Socken sowie Herrenhemden Gr. 41 oder Stoff. Angebote u. C 2056 an S. T. Calw.